

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 61 (1927)

346 (21.12.1927)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-747894](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-747894)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich, ausser an den Sonntagen. Man bestelle bei allen Postanstalten in Oldenburg in der Geschäftsstelle, Peterstr. 28. Der Jahrespreis des „Nachrichts“ für den Monat Dezember 2,25 Goldmark.

Verantwortliche: Schriftf.: Hr. 190, Geschäftsstr. 46 u. 47. Druck: C. B. B. & Co. Oldenburg. Verlagsstr.: Hannover 22 221.

Nachrichten für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 346

Oldenburg, Mittwoch, den 21. Dezember 1927

61. Jahrgang

Notzeit.

Die Spitzenverbände der deutschen Wirtschaft haben eine Rundgebung veröffentlicht, die auf die Finanzpolitik des Reiches, der Länder und der Gemeinden sich bezieht. Wer die Entwicklung der öffentlichen Ausgabenwirtschaft seit der Befestigung der Währung verfolgt hat, dem müssen schwere Bedenken und Sorgen aufsteigen, ob hier nicht eine Ausdehnung der finanzpolitischen Grundzüge eingetreten sei, die Volk, Staat und Wirtschaft gleichermaßen bedroht. Wenn Demokratie schon Selbstregierung und Selbstverantwortung ist, so ist es keine Demokratie, wenn die Parteien den Parlamentarismus dazu mißbrauchen, um durch Steigerung der Ausgaben für alle möglichen Zwecke Partei- oder Wahlgeschäfte zu machen. Es zeigt das um so weniger von Selbstverantwortung, als das deutsche Volk mit den finanziellen und wirtschaftlichen Folgen eines verlorenen Krieges belastet ist, deren Abklärung in Jahrzehnten doch wieder nur aus dem Gesamtertrag der Wirtschaft möglich ist. Wenn wir jährlich 2500 Millionen Mark für diesen Zweck aufbringen sollen, so zwingt uns das in die Pflicht, überall äußerste Sparmaßnahme walten zu lassen. Im Ernst kann nicht bestritten werden, daß es gerade die Länder und Gemeinden hieran haben viel zu tun. Daraus ergibt sich die Notwendigkeit auf das Reich im Rahmen des Finanzangebots, denn je höher die Bedürfnisse der Länder sind, desto höher muß auch der Ueberweisungssatz des Reiches sein. Neben 50 v. H. der Reichseinkommen aus Zöllen, Verbrauchs- und Verbrauchsteuern müssen heute den Ländern überwiegen. Nun trifft zu, daß das Reich auf die wichtigste Einnahmequelle der Länder, auf die Besteuerung, Hand gelegt hat.

Dem gegenüber muß darauf verwiesen werden, daß die Summen, die die Länder und Gemeinden heute im Wege des Finanzangebots erhalten, ebenso hoch, wenn nicht höher sind, als was sie früher selbst aus der Einkommen- und Vermögenssteuer samt den Zuschüssen der Gemeinden bezogen haben. Trotz der Volks- und Gebietsverluste Preussens, ist sein Haushalt ziffermäßig höher als vor dem Kriege. Neben Preussen früher auf fundierte Einnahmen aus den Staatsbahnen rechnen, die heute fehlen. Ein Schulbeispiel für die heute übliche Finanzwirtschaft bietet der Haushaltsvoranschlag Preussens für 1928. Alle Ausgabenposten sind reichlich ausgeschüttet, so reichlich, daß zum Schluß ein Fehlbetrag von 73 Millionen Mark aufgewiesen werden muß. Und für diesen Fehlbetrag weist der Finanzminister keine Deckung zu finden, als die Erhöhung der Zölle, die vom Reich zu erwarten sind. Von selbst ergibt sich hier die Forderung, daß die gesamte öffentliche Ausgabenwirtschaft enger aneinander gefügt werden muß.

Diese Forderung wird in dem Notprogramm der Wirtschaftsspitzenverbände tatsächlich erhoben. Zunächst soll der Reichsfinanzminister mit dem Reich des Einspruchs gegen Erhöhungen der Aufträge des von der Reichsregierung vorgelegten Haushaltsentwurfs ausgeübt werden. Sinngemäß muß sich dies Anspruchsrecht auf die Länder und Gemeinden ausdehnen, da sich nur bei den noch unvollständigen verfassungsrechtlichen Zuständen ein wirksames Mitspracherecht ausbilden läßt. Die Ausgaben müssen sich nach den Einnahmen richten, nicht umgekehrt. Preussens Schulbeispiel darf nicht die Regel werden, daß ein Haushaltsentwurf mit einem Fehlbetrag vorgelegt wird, den das Reich abdecken soll. Wenn gegen die Forderung des Einspruchsrechts des Reichsfinanzministers eingewandt wird, es sei das gleichbedeutend mit der Beschränkung und Erdrückung der Demokratie, so ist dies eitel Scheinargument. Das Volk hat das größte Interesse daran, daß die Staatsverwaltung sparsam wirtschaftet, daß insbesondere die Parteien darauf Rücksicht nehmen, daß es schließlich das Volk ist, das durch höhere Steuern die höheren Ausgaben nachträglich bezahlen muß. Wir können auf die Dauer den sozialistischen Verwaltungsapparat nicht aufrechterhalten, den wir nicht nur aus der Vorkriegszeit übernommen, sondern vielfach noch sehr ausgiebig ausgebaut haben. Die hohen Verwaltungskosten, die mangels einer gründlichen Statistik der Gemeindefinanzen nicht zuverlässig bekannt sind, dürfen nicht nur nach der finanztechnischen oder finanzpolitischen Seite gewertet werden. Ein bewußtseinsfreudiges Parlament kann selbst seine Einnahmen schaffen, denn die Aufbringung der Zölle und Steuern wird immer die Sorge der Wirtschaft sein und bleiben. Die Kosten der öffentlichen Verwaltung belasten die Wirtschaft, wirken sich in den Preisen aus, beeinflussen also auch die Wettbewerbsfähigkeit der Exportindustrie im In- und Ausland. Es ist geradezu töricht, zu behaupten, daß diese Selbstbeschränkung sich beschränken lasse, wenn die Wirtschaft sich für die Entlastung der Zölle sowie für den Abbau der Kartell- und Monopolrenten einsetze. Ueber Monopolverrenten verfügen in Deutschland nur die Gemeinden, die nicht, Kraft und Verleugung selbstherrlich bewirtschaften. Es läßt sich beim besten Willen nicht behaupten, daß gerade sozialistisch registrierte oder beeinflusste Gemeinden diese Monopolverrenten an irgendeiner Stelle abzubauen gedenken.

Die Notzeit, die das Notprogramm der deutschen Wirtschaft abgeben hat, kann halbe Entschlüsse nicht gebrauchen. Es geht auch nicht an, zur Durchführung einer Reihe von Gesetzen zu erlassen, die Zeit und vielleicht neue Beamte kosten. Im Reichshaushalt ist mit einer allgemeinen Kürzung der

Ausgaben mit 6 v. H. der Anfang gemacht worden. Wenn beispielsweise auch in Preussen so verfahren wird, so müssen sich im Haushaltsentwurf für 1928, der mit über vier Milliarden Mark sich ausgleicht, rund 240 Millionen Mark Ersparnisse machen lassen. In den anderen Ländern, vor allem

aber in den Gemeinden, liegen die Dinge vielfach nicht anders. In Maßnahmen dieser Art liegt allein der Hinweis, daß die große und notwendige Verwaltungsreform aus dem Schwerezustand herausführt, daß sie Wirtschaft wird, ehe es zu spät ist.

Zur Festschließung der deutschen Kriegsschuld.

Offizielle Äußerung des amerikanischen Finanzministers.

New York, 20. Dezember.

Nach Meldungen aus Washington hat Schatzsekretär Mellon in einer Erklärung der Meinung Ausdruck gegeben, daß eine internationale Abmachung über die endgültige Summe der deutschen Reparationszahlungen in weniger als zwei Jahren erreicht werden dürfte. Gleichzeitig hat Mellon klar zum Ausdruck gebracht, daß die Vereinigten Staaten sich aufs härteste jedem Versuch widersetzen würden, die kommende Vereinbarung zu einer Herabsetzung der interalliierten Kriegsschulden zu benutzen. Mellon ist mit Parker Gilbert der Ansicht, daß eine endgültige Festschließung der Reparationssumme erfolgen müsse. Diese Entscheidung müsse am Ende des ersten Standardjahres getroffen sein. Das Dawes-Abkommen sei eine vorläufige Regelung zur Festschließung der deutschen Zahlungsfähigkeit gewesen, vor allem aber habe man den Zusammenbruch der deutschen Währung verhindern wollen. Es sei indessen notwendig, daß die Alliierten und Deutschland sich aus eigener Initiative einigen.

Im unterrichteten Kreise wird erklärt, daß Schatzsekretär Mellon diese Erklärung abgegeben hat, weil die aus Europa kommenden Meldungen den Eindruck erwecken, daß Frankreich und andere Alliierte die Herabsetzung der interalliierten Schulden fordern könnten, wenn die Entschlüsse der deutschen Reparationsentscheidung unter der Bedingung immer als Reparationssumme genannt. Zahl von 132 Milliarden Mark liegen würde. Unter keinen Umständen aber werde Amerika eine Vergrößerung der Reparations- und Schuldfrage zulassen.

*

(Von unserem Berliner Korrespondenten.)

21. Berlin, 20. Dezember.

Die Äußerung des Schatzsekretärs der Vereinigten Staaten, Mellon, über den Jahresbericht des Reparationsagenten hat in Deutschland außerordentliches Aufsehen erregt, nicht nur weil sie die einzige Stellungnahme einer fremden Regierung zu dieser Angelegenheit ist, sondern weil auch der Inhalt dieser Äußerung bemerkenswert ist. Schatz-

sekretär Mellon lehnt zunächst jede Beschränkung des Reparationsproblems mit dem der interalliierten Schulden ab. Er legt sich damit durchaus in Gegensatz zu der französischen Ansicht, derzufolge eine Revision des Dawes-Plans nur nach Maßgabe einer Revision der interalliierten Schuldeneinigung eintreten könne. Seine Festschließung ist daher wohl als ein deutlicher Wink an Frankreich und die übrigen ebenfalls alliierten Nationen aufzufassen, deren Schuldeneinigung an die Vereinigten Staaten noch nicht völlig geregelt ist. In amerikanischen politischen Kreisen will man ferner wissen, daß die amerikanische Regierung zum mindesten noch das erste sogenannte Normaljahr vorübergehen lassen will, ehe die Frage der Festschließung der deutschen Reparationsschulden praktisch aufgeworfen wird. Diese Ansicht dürfte sich wohl mit der des französischen Finanzministers vertragen. Die in einem Teil der französischen Öffentlichkeit verbreitete Meinung, daß die sogenannten C-Bonds nach praktischer Bedeutung hätten, wird von der amerikanischen Regierung und Presse abgelehnt. Man ist sich darüber klar, daß für die endgültige Höhe der deutschen Reparationssumme bisher noch keine Maßnahme vorliegt, daß insbesondere nicht die in der Londoner Konferenz vom Mai 1921 geforderten 132 Milliarden als Verhandlungsbasis betrachtet werden können, sondern daß von Grund aus die deutsche Leistungsfähigkeit geprüft werden müsse.

In Kreisen der Industrie bringt man dem Problem der Kapitalisierung der deutschen Reparationsschulden und übrigen aus der interalliierten Schulden womöglich das größte Interesse entgegen als in Reparationsfragen. Insbesondere soll sich der weltbekannte amerikanische Bankier Morgan für die Durchführung dieser ungeheuren Finanztransaktion einsetzen. In diesen Kreisen scheint man im übrigen auch die Schwierigkeiten dieser Transaktion, die nicht nur in der Feststellung der deutschen Leistungsfähigkeit, sondern auch in der Anrechnung der bisherigen Reparationszahlungen, namentlich der Vor-Dawes-Zeit — die Schätzungen schwanken zwischen 7 und 48 Milliarden — zu sehen, klar zu erkennen, als in Reparationsfragen, in denen man das Problem fast nur von der politischen Seite anzufassen geneigt ist.

Die ausländischen deutschen Stellen hatten sich, ihren bisherigen Gesinnungen entsprechend, mit ihrem Urteil über die Stellungnahme des amerikanischen Finanzministeriums zurück. Es ist aber wohl kaum daran zu zweifeln, daß man die Äußerungen des Schatzsekretärs Mellon in allen Punkten billigt.

Frankreichs Flottenbauprogramm.

Vergleiche mit den neuen deutschen Schiffsbauten.

Paris, 20. Dezember.

Die Kammer hat heute die Kredite für den zweiten Bauabschnitt des französischen Flottenbauprogramms genehmigt. Dieser Bauabschnitt umfaßt die Zeit vom 1. Juli 1927 bis 30. Juni 1928 und sieht den Bau von einem Kreuzer, sechs Torpedobootzerstörern, sechs U-Booten und zwei Aufklärern vor. Der Abgeordnete Danielou untersuchte im Namen der radikalen Linken das Flottenbauprogramm, das ohne Unterbrechung durchgeführt werden müsse. Er sprach die Hoffnung aus, daß Amerika und England die Notwendigkeit einer starken Flotte für Frankreich, die es schon aus Selbsthaltungsbetrieb haben müsse, voll einsehen, zumal sein Programm sehr maßvoll sei. Danielou fuhr dann fort:

„Unsere neuen Schiffe haben im Ausland großen Eindruck gemacht. Es scheint aber, daß die neuen deutschen Kreuzer „Emden“, „Königsberg“ und „Karlruhe“ sie in technischer Hinsicht noch übertreffen, und daß sie trotz ihrer Kleinheit instand sind, gegen weitestgehend größere Schiffe mit Erfolg kämpfen zu können. Deutschland macht überhaupt auf dem Gebiete der Marine große Anstrengungen. Es hat dem Handelsflotten einen starken Aufstoß gegeben und hat sich auch organisiert, daß die deutschen Handelschiffe im Krieg leicht umgeschliffen werden können. Diese Frage ist auch in Frankreich nicht außer acht gelassen worden, aber vielleicht sind die Bestimmungen zu einseitig gefaßt.“

Der Fall Kolbe beigelegt.

Berlin, 20. Dezember.

Das Reichswehrministerium gibt bekannt: Der Kreuzer „Berlin“ lag Ende November einige Tage vor Cernäubörze zur Ergänzung seiner Besatzung für die Ausreise. Beim Kommandanten des Kreuzers „Berlin“ war von dritter Seite angesetzt worden, dem Großadmiral Prinz Heinrich v. Preussen Gelegenheit zu geben, die neuen Einrichtungen des Kreuzers „Berlin“ ansehen zu dürfen. Der Kommandant fragte bei der ihm vorgesetzten Dienststelle an, ob dagegen Bedenken bestünden. Da von dort Einwendungen gegen den Besuch nicht erhoben worden, wurde der Anweisung Folge gegeben und der Besuch fand am 24. November um die Mittagsstunde statt. Nachdem der Gast einige

Einrichtungen des Schiffes in Augenschein genommen hatte, folgte er der Einladung des Kommandanten zur Teilnahme an seinen Mittagessen in der Kommandantenkajüte, bei dem außer den beiden Herren nur noch zwei Offiziere zugegen waren. Kurz vor 2 Uhr verließ der Großadmiral den Kreuzer und richtete, als er an einem Teil der Dienstadt auf Deck beschäftigt Mannschaften vorbeiging, einige Worte an diese, in denen er sich für die auf seinen Aufenthalt in Schiffe den Ausreisenden glückliche Wünsche aussprach.

Bei dieser Gelegenheit ist das Verhalten des Kommandanten des Kreuzers „Berlin“ nicht zu beanstanden, da er gegen Bestimmungen nicht verstoßen hat. Gegen den für die politische Zweckmäßigkeit des Besuchs verantwortlichen Inspektor des Bildungswezens ist das Erforderliche veranlaßt.

*

Kapitän Kolbe kehrt auf die „Berlin“ zurück.

Berlin, 20. Dezember.

Kapitän Kolbe hat Befehl erhalten, an Bord des Kreuzers „Berlin“ zurückzukehren und dessen Kommando wieder zu übernehmen. Er hat bereits die Reise nach Genua angetreten, wo der Kreuzer am Donnerstag eintreffen wird. Die „Berlin“ soll bis zum 2. Januar in Genua bleiben.

Die Schiedssprüche für verbindlich erklärt.

Essen (Ruhr), 20. Dezember.

Wie der Vertreter der Telegraphen-Union feststellen erzählt, hat der Reichsarbeitsminister die beiden Schiedssprüche über Arbeitszeit und Lohn in der Eisenindustrie im allgemeinen Interesse von Amis wegen für verbindlich erklärt.

*

Berlin, 20. Dezember.

Amlich wird mitgeteilt: Im Reichsarbeitsministerium fanden am 20. Dezember im Lohn- und Tarifrat der Eisenindustrie Rheinland und Westfalen erneut Verhandlungen statt. Eine Annäherung zwischen den Parteien konnte nicht erzielt werden. Der Reichsarbeitsminister hat darauf die beiden Schiedssprüche vom 15. Dezember 1927 von Amis wegen für verbindlich erklärt.

Hierzu 5 Beilagen

Neues vom Tage.

wenden mit, daß in diesen Tagen die Zahl der der Reichspost angemeldeten Funktelegraphen innerhalb Deutschlands die zweite Million überschritten habe.

In längeren Ausführungen zum Reichsfuntkommissar Staatssekretär Dr. Wedow auf die Geschichte des Rundfunks und ihren engen Zusammenhang mit Königs- und Kaiserthum zu sprechen, das man gewissermaßen als Stütze des Rundfunks bezeichnen könne. Dr. Wedow betonte besonders die Bedeutung der durch die Telegraphen-Union und das Post-Bureau betriebenen Pressenfunktelegraphen, deren Aufbau er anfangs nur unter starken Bedenken mit angesehen habe, die aber heute beweisen, daß die feiner entwickelte Initiative auf Seiten der Nachrichtenbureaus das einzig richtige gewesen sei.

Zum Schluß kam Dr. Wedow auf die großen Gefahren zu sprechen, die der Weiterentwicklung der deutschen Velle durch die Beschüsse der Washingtoner Konferenz drohen. Er stellte mit Nachdruck fest, daß es nicht anginge, bei einer Beschränkung des Wellenraumes für die europäischen Großsender auf die schmale Spanne von 1550 bis 1875 Meter den bisher in diesem Wellenbereich arbeitenden Großsendern ein Vorrecht gegenüber denjenigen Ländern zu geben, deren Großsender erst eine neue Welle zugeht werden müsse, und forderte, daß der großen Bedeutung Deutschlands mit der größten Funktelegraphenmacht des Kontinents entsprechend, auch nach Neuorganisation der Wellenfrage Deutschland ein erstes Anrecht auf Verbleib seines Deutschlandsenders haben müsse.

Im Namen der Telefunken-Gesellschaft dankte Direktor Schapira für die vielfache Anerkennung, die die Arbeit der Telefunken-Gesellschaft gefunden habe. Die Staatssekretär Dr. Wedow wies auch er auf die Pionierarbeit des Grafen Arco hin, der zusammen mit zahlreichen prominenten Persönlichkeiten des Funkwesens an den Eröffnungsfeierlichkeiten teilnahm.

Auch die sechs Mann verloren.

London, 20. Dezember.

Wie aus Boston gemeldet wird, waren die sechs im U-Boot „S 4“ eingeschlossenen Matrosen um 11,20 Uhr noch am Leben. Um 14,30 Uhr wurde die Verbindung mit ihnen wieder hergestellt, doch sind die Signale aus dem Torpedoraum nur noch schwach und undeutlich.

Wesport, 20. Dezember.

Die Hoffnung auf Rettung der sechs Matrosen im U-Boot „S 4“ ist endgültig aufgegeben worden. Eine Ant-wort auf Signale von außen her erfolgt nicht mehr.

London, 20. Dezember.

Wie aus Washington gemeldet wird, sind im Bureau des Präsidenten die folgenden achtzig amerikanische Unterseeboote „S 4“ u. a. aus Großbritannien, Frankreich, Italien, Japan und Mexiko eingegangen.

In englischen Kreisen kommentiert man sehr lebhaft die geistige Verwerfung des amerikanischen Deputierten Anton Griffin, der erklärte, daß weder Großbritannien noch die Vereinigten Staaten in der Auslösung von Unterseebooten die nötige Erfahrung besäßen. Die Auslösung der U-Boote sei nach Griffins Ansicht bereits während des Krieges wesentlich besser gewesen und die Vorrichtungen an Bord deutscher Unterseeboote hätten in einem ähnlichen Fall den Untergang verhindert.

Ghandi schwer erkrankt.

Wie ein Morgenblatt aus London meldet, ist der indische Nationalistenführer Ghandi lebensgefährlich erkrankt. Auf seiner Vortragstour hatte er einen Schlaganfall erlitten.

Meister Frankes Christgeburt.

Von
Franz Linde.

Meister Franke, der Nachfolger Meister Vertrams, der bedeutendste Maler Hamburgs um 1450, war es, der das Thema der Geburt Christi als einer der ersten völlig neu gestaltet, es mehr erkennbar auslegte, als ohne darum die Heiligkeit des Vorwurfs herab zu mindern. Im Gegenteil, verglichen mit der farrnen Darstellungsweise seiner Vorgänger, die den Vorgang in unmittelbarer Nähe an der Zeit der Evangelien wiedergeben, hat eigentlich erst er jene Zartheit, jene zarte Belebung in das Bild gebracht, die uns die Menschwerdung Christi zu einem klaren und eindringlichen Erlebnis des Glaubens werden läßt.

Während früher nur religiöse Typen dargestellt wurden, die sich schon in der ersten Minute herausgebildet und mancherlei Veränderung erfahren hatten, aber doch immer noch auf das Urbild zurückzuführen: das in Bindeln gewickelte Kind, daneben Maria im Wochenbett — muß nunmehr, da die Auffassung eines profanen Kunstgenusses anwuchs, die Geburt Christi als solche schon durch besondere Merkmale gekennzeichnet werden: es genügen nicht mehr lediglich Heiligenscheine, die oft nur schwach sichtbar gebildet wurden. Das Motiv wurde vielmehr dahin abgewandelt, daß Maria, neben ihr meist auch Joseph in Anbeterung verfallen erscheinen.

Symmetrisch ist das Bild Meister Frankes aufgeteilt. Zu beiden Seiten stehen auf dem fast waagerechten Felsplateau Baumgruppen, die wie ein heiliger Saal wirken. Rechts weichen Schafe, von Hirten begleitet, die jetzt den Himmel schauen; denn der Engel des Herrn schwebt über ihnen und verflucht die frohe Botschaft. Am Horizont wiederum einige Bäume; ein besonders mächtiger Baum auf einem hohen braunen Felsfelsen steht direkt in die Sterne und prägt die in fast geometrischer Anordnung an dem unendlich warmen roten Abendhimmel leuchtend. Oben, beinahe genau in der Mitte, steht Gottvater, von einem Heiligenschein umgeben, mit weißem wolkigen Bart segnend aus schwarzig-weißer Wolke auf seinen Sohn und die Jungfrau Maria. Um diese herrscht undurchdringliches Dunkel, das sich in die Felswände wie in eine tiefe Schlucht zurückzuziehen scheint. Die Gestaltung der Horizontlinie verleiht die Komposition der schwärzlichen Wolke und bildet zugleich eine Parallele zu der Bewegung des rechten Arms der Maria. Die weichen Schafe sind fast „geflüht“, wie man überhaupt den Aufbau des Bildes in ausdrucksvoller, keineswegs störender Weise verfolgen kann. Welche Kühnheit besteht darin, das Wort, das die Worte „Dominus meus, deus meus“ trägt (Mein Herr und mein

Gott), in derartig auffällender Verschlingung auf die Fläche zu bringen.

Das Bild zerfällt in mehrere Hauptmassen, sozusagen in große Blöcke. Durchweg tritt ein eifriges Naturstudium zu Tage, auch das Verhalten des Malers, das Erlebte und Gesehene selbst und der Form eines Gemäldes entsprechend anzuwenden. Meister Franke schrebt nicht davor zurück, nur die Köpfe von Christus und Maria darzustellen, ihn führt nicht die Größe der Hirten, die bis in die Baumtämme reichen, auch nicht die Krippe, die frei auf der Erde stehend, gegen die Felswand geleht, die aufsteigende Linie des Felsens begleitet; auch das flammert ihn nicht, daß Maria nicht auf der Erde kniet, und daß das Kindlein über der Erde zu schweben scheint. Er betont die nach hinten kleiner werdenden, einander näher kommenden Felswände, wichtig ist ihm die Auflösung der Form im Hintergrund — mit einem Wort: ihn beschäftigt das Raumproblem. Naturanschauung und symbolischer Ausdruck sind hier zu einer stimmungsvollen idealen Welt verschmolzen. Die Darstellung der „Geburt Christi“ ist gegenüber der früheren Behandlung des gleichen Motivs freier und damit schöner, durchsichtiger geworden.

Und darin geht Meister Franke weit über die Tradition hinaus. Die Böhmerin Maria wird eine hochförmige Jungfrau, deren Lockenhaar über Hals, Nacken und Brust fällt, von den hellen, gelblich leuchtenden Strahlen des Heiligenscheins förmlich umhüllt; mit liebreichem Blick und doch auch so voller Andacht, als könnte sie das Wunder der Geburt des Gottesohnes selber nicht lassen, schaut sie auf ihr Kind, das klein und bloß, mit strampelnden Füßchen und Händen in eine Strahlenkugel gebettet ist. Die neugierig blickenden Engel in ihren fast gräßlichen Bewegungen ergeben zu ihrer Anbetung einen wohlgeordneten Kontrast. Wie eine himmlische Erleuchtung wirkt diese Gottesmutter zwischen den drei flammenden Engeln. Während diese das blaue-schwarze Gewand wie eine Schutzmanne gegen Wind und Windstöße um Maria und den Jesusknaben halten, der hier mitten im Freien in einer dümmerten ersten Landschaft liegt, sendet Gottvater segnende Strahlen.

Der Reichsverband Deutscher Tonkünstler und Musiklehrer e. V. wird seine nächste Tagung vom 1. bis 6. Oktober 1928 in Darmstadt abhalten und dabei gleichzeitig sein hundertjähriges Bestehen feiern. An besonderen Veranstaltungen sind mehrere Abende im Hessischen Landes-Theater, ein großes Sportfest, sowie Vorführungen der Darmstädter Akademie für Tonkunst und der dortigen Opernschule vorgesehen.

Calles fliegt mit Lindbergh.

Paris, 21. Dezember.

(Drahtloser Eigenbericht.)

Wie Havas aus Mexiko meldet, hat Lindbergh bei einem hatzenden Abflug mit einem ihm unbekannten Apparat den Präsidenten Calles und General Doregon als Passagiere mit an Bord des Flugzeuges genommen. Präsident Calles und Doregon, die vorher niemals ein Flugzeug besaßen, äußerten sich mit Begeisterung über ihre Entreise und bestaunten den Lindbergh bei ihrer Landung auf das herzlichste.

Ein marokkanischer Aufstandsführer ergibt sich.

Paris, 21. Dezember.

(Drahtloser Eigenbericht.)

Nach einer Meldung aus Madrid hat sich der marokkanische Führer El Ghitir ohne weitere Bedingung ergeben. Es wurde ihm von den Spaniern, die Bewilligung erteilt, sich bei seiner Familie in Ghesdoun niederzulassen. El Ghitir ist einer der letzten marokkanischen Führer, die während der letzten Freiheitskämpfe eine Rolle spielten.

Besserung der Lage in Kanton.

London, 21. Dezember.

(Drahtloser Eigenbericht.)

Nach Meldungen aus Hongkong hat sich die Lage in Kanton nunmehr beträchtlich gebessert. Die Kaufleute haben den Belästigungen durch General Li zu, aufgehört, dem früheren Diktator Li Shih zum bei Rückkehr nach Kanton zu leisten. Wie berichtet, hat Li zu dieser Forderung zugestimmt. Von verschiedenen Seiten ist man bemüht, die rivalisierenden zwischen den Generalen zu beilegen. Alle Bemühungen sind bisher erfolglos geblieben. Die Geschäftslage ist langsam wieder ihre Gestalt, soweit dies bei den an der gestiegenen Verwirrung anhängt.

Wie weiter aus Hongkong berichtet wird, dauert die Entlassung der im russischen Konsulat in Kanton beschlagnahmten größeren Menge Dokumente noch an. Man glaubt, daß diese Dokumente einen Plan für einen kommunistischen Umsturz sowohl in Amoy als auch eine vollständige Liste der Sowjetagenten im ganzen fernen Osten enthalten.

Die sächsische Regierung zur Frage der Landtagswahl.

Dresden, 20. Dezember.

Die sächsische Regierung stellt zur Entscheidung des Staatsgerichtshofes über die Gültigkeit der Wahlvorschriften in den Ländern Hessen, Hamburg und Mecklenburg-Strelitz fest, daß das Urteil nur mit Bezug auf die streitenden Parteien Rechtswirkung haben könne, daß aber die Rechtsverhältnisse in anderen Ländern, wie z. B. in Sachsen, von der Entscheidung nicht berührt würden. Die sächsischen Vorschriften forderten in Übereinstimmung mit den Vorschriften der Reichswahlgesetze vom 6. und 13. März 1924 im Wahlkreis nur 500 Wahlstimmen. Im übrigen entfiel auf Grund der sächsischen Landesgesetzgebung der Landtag über die Gültigkeit der Landtagswahlen.

Dr. Gekker und Admiral Zentler beim Reichspräsidenten.

Reichswehrminister Dr. Gekker und Admiral Zentler wurden am Dienstagmittag vom Reichspräsidenten zum Vortrag empfangen.

Ministerbesprechung über die Verwaltungsreform.

In der Reichstagskanzlei hat gestern unter dem Vorsitz des Reichskanzlers eine Beratung des vom Reichskanzler eingesetzten Verwaltungsreform-Ausschusses stattgefunden. Die dem Ausschusse gebenden Beschlüsse außer dem Kanzler noch der Reichsinnenminister, der Reichsfinanzminister und der Reichsjustizminister an. Die Beratung galt der vorbereitenden Arbeit für die gemeinsame Konferenz der Reichsregierung mit den Ministerpräsidenten der Länder, die am 16. und 17. Januar in Berlin stattfinden soll.

Das Verbleib der Reichsmarine.

Amlich wird mitgeteilt: Der Chef der Marineleitung, Admiral Zentler, hat anlässlich des Verlustes des amerikanischen Unterseebootes „S 4“ der amerikanischen Marine durch Vermittlung des hiesigen amerikanischen Marineattachés sein und der deutschen Marine Verbleib ausgedrückt.

Rehabilitierung des Landgerichtsdirektors Jürgens.

Wie ein Abendblatt meldet, sind die gegen Landgerichtsdirektor Jürgens erhobenen Vorwürfe sämtlich eingehend untersucht worden, nachdem das Urteil des Schörringgerichts in allen Anklagepunkten seine Unschuld in einer das Schöffengericht bindenden Weise festgestellt hat. Die Ermittlungen haben keine ausreichende Grundlage für die Einstellung eines Disziplinarverfahrens gegen ihn ergeben. Die Stellung eines Disziplinarverfahrens gegen ihn ergeben. Die Stellung eines Disziplinarverfahrens gegen ihn ergeben. Die Stellung eines Disziplinarverfahrens gegen ihn ergeben.

Wie die Telegraphen-Union erzählt, hat das Justizministerium entschieden, daß die von Landgerichtsdirektor Jürgens gefällten Urteile in Kraft bleiben. Alle in Frage kommenden Voruntersuchungen, die er als kommissarischer Untersuchungsrichter des Staatsgerichtshofes in Stargard vorgenommen hat, sind nach den Ermittlungen der zuständigen Behörden einwandfrei gewesen, so daß sich für die später erteilten feinen Grund für etwaige Wiederanbahnungsverfahren verlieren.

Oberleutnant Schulz will das Wiederanbahnungsverfahren beantragen.

Nach der Meldung eines Abendblattes beabsichtigt Oberleutnant Schulz nach der Befähigung des gegen ihn gefällten Todesurteils und der Verurteilung der Revision nunmehr das Wiederanbahnungsverfahren durchzuführen. Er will sich dabei auf seine eidliche Zeugenaussage im „Wesphalen“-Prozess stützen.

Ein Flugzeug-Muttergeschiff in Flammen.

Wie aus San Diego gemeldet wird, hat sich auf dem Flugzeug-Muttergeschiff „Langley“ eine schwere Explosion ereignet. Bisher konnten vier Tote geborgen werden. Das Flugzeug-Muttergeschiff liegt in Flammen.

Ein 14-jähriger als Einstiegsverbrecher und Mörder.

Ein scheußliches Verbrechen wurde in einem Raub und Mord in München verübt. Dort wurde die 7½ Jahre alte Tochter eines Vierzehnjährigen ermordet aufgefunden. Der Verbrecher meldete sich bei dem Bürgermeister in Weidenland ein 14-jähriger alter Verbrecher, der angeblich am Wege von Treuen nach Weidenland überfallen worden zu sein. Er stellte sich aber heraus, daß die Angaben erlogen waren. In einem Kreuzverhör gab der Schüler zu, daß er im Weidenland mit einem Kind erlitten habe. Außerdem hat der Verbrecher an dem Mädchen ein Einstiegsverbrechen verübt, das er aber noch ableugnet.

Schweres Verkehrsunfall in Berlin.

Einen Morgenblatt zufolge, hat heute nacht ein Straßenbahnwagen und ein Automobil auf der Treptower Chaussee in Berlin gegeneinander. Der Anprall war so stark, daß eine Reihe verletzter Personen ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Eine Person wurde getötet, zwei andere erlitten lebensgefährliche Verletzungen.

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg

von H. Schulz, Oldenburg.

Wetter	Thermometer in Cel.	Barometer in mm	Lufttemperatur, Cel.	Wind	Wolke	Niederschlag
20. Dezbr.	7 Uhr nm	- 10,6	70,3	20. Dezbr.	- 6,6	- 15,5
21. Dezbr.	8 Uhr nm	- 14,7	73,8	21. Dezbr.		

Geschichten aus dem Atelier.

Zum 10. Todestag Wilhelm Trübners am 21. 12.

Wilhelm Trübner, der große Maler, dessen Todestag sich heute zum 10. Male füllt, war ein Künstler, bei dem sich scharfes Urteil mit prächtigem Lebenssinn paarte. Dies zeigte sich schon in seinen Anfängen, als die Historienmalerei in München blühte, er selbst sich aber zur Darstellung der Wirklichkeit hingezogen fühlte.

Besonders gern malte er seine prächtige Dogge Caesar, und diese Hundebilder wandelte er dann in „Historien“ um, indem er einen der Dogge hinter einem Tisch zeigte, auf dem ein Zeller mit einer Kiste stand, worunter er schrieb: „Caesar am Mikroskop.“ Oder auch — er malte den Hund mit einer über die Nase gebogenen Kette von Würfen, worin dann die großartige Unterschrift kam: „Ave, Caesar, mortuuri salutem!“

Da er auf die Kritik, die damals von seiner Kunst nicht viel wissen wollte, recht böse war, rächte er sich, indem er einmal auf die Ausstellung des Münchner Kunstvereins ein anscheinend harmloses, in Wirklichkeit sehr boshaftes Bild schickte. Das Werk zeigte ein glänzend gemaltes Stillleben aus Weichholz, Blumenholz und Kunststein; über diese erlesenen Gemälde war ein Zeitungsbillet gedruckt, dessen Kopf deutlich den Namen des Malers aufwies, das Trübner verippen wollte.

Trübner war ein guter Geschäftsmann. In der Zeit, da die Maler seiner Anfangszeit besser bezahlt wurden, als die späteren, wollte er gern das Porträt des „Drazenen-Gesichtes“ zurückhaben, das er von einem Freunde gemalt hatte. Er wendete dazu folgenden Trick an: Der Freund hatte inzwischen einen stillstehenden Schnurrbart bekommen, und Trübner redete ihm dringend zu, diesen Schnurrbart noch auf das Bild bringen zu lassen. Nachdem er das Porträt bekommen hatte, ließ er lange Zeit nichts von sich hören, und als der andere nun nach dem Schnurrbart fragte, schrieb er ihm zurück, er müsse ein neues Bild malen; auf dem alten könne er den Schnurrbart nicht anbringen. Ein Bild sei wie ein Zweifelhafenes, man könne nach dem Baden seine Zweifelchen herausnehmen oder hinzutun, ohne das Aussehen des Kunden zu zerstören. Das leuchtete dem Freunde ein. Trübner malte ihn mit Schnurrbart und verkaufte den barfüßigen Drazenen für eine stattliche Summe an die Neue Pinakothek in München.

Beifall. Der englische Schauspieler George Grossmith erzählt von einem alten Kollegen, der wegen seiner Cretinität bekannt war. „Ja, ja, mein Junge“, sagte er zu Grossmith, „je-destmal wenn ich auf einem Gewitter den Regen fließen höre, trete ich an Fenster und verbeuge mich. Es geht nichts über die Macht der Gewohnheit.“

Neue Abendkleider

für die bevorstehenden großen Weihnachts- und Neujahrsfestlichkeiten oder kleinere Gesellschaften — vorwiegend Stilkleider — die jedem individuellen Geschmack Rechnung tragen. — Für Damen, die selbst anfertigen — oder anfertigen lassen, zeigen wir eine große Auswahl geeigneter Seiden — unter besonderer Berücksichtigung für Stilkleider — Taffet und gestickte Georgette - Bordüren — Crêpe - de - Chine - Bordüren — Handmalerei —

Einhaber!
Meeking

Schaufenster - Auslage: Lange Straße 60 — Ecke Gaststraße

**Trauerfallshalber bleiben
meine Geschäftsräume am
Freitag, 23. Dezember d. J.,
nachmittags geschlossen!**

Aukt. Heinrich Hillje, Nadorst

Leibhaus
Franz-Josef-Platz 3

Die billigen
Facettelaternen
sind wieder eingetroffen

Radio-Anlagen

Siemens-, Lorenz-, Loewe-,
Monette- u. andere Fabrikate
kaufen Sie am besten beim Fachmann
Anfragen nach Vorschrift
Laufsprecher in großer Auswahl

H. Herbornd

Ingenieur
Fein- und Elektromechanikermeister
Teleph. 429 Haarenstr. 33

**Gel-Malkasten
Tuschkasten
und
Malbücher**
in groß. Auswahl
Ernst Klostermann
Staustraße 14

Papier-Onken
Lango Strasse-Ecke

**Entfettungs-
Tabletten „Coronova“**
mit Marienbader Salz
Niedert. in allen Apotheken
Starke Beifallen
mit Stahlbratmatt.
1½ Liter für 45 M.
Hochzeit 55 M.
Emil Weiners
Wäbelfabrik.
Dienert Straße 51.

**Preiswerte
Weihnachtsgeschenke**

in Lederwaren
und Reiseartikeln
erhalten Sie bei

Joh. Tjaden
Sattlermeister
Staustraße 8, Fernr. 1976

Landestheater

Volksstümliche
Werberedde.
Eintrittspreise 50 S.
bis 1,50 M.

Mittwoch, den 21.
Dez. 3½ bis nach 6
Uhr: Serie für
Auswärtige, Vorstel-
lung Nr. 22. „Die
tote Stadt.“ — 7½
bis 10¼ Uhr: Auker
Anrecht, „Schinder-
hannes.“

Donnerstag, d. 22.
Dez. 3½ bis nach
6¼ Uhr: „Schnee-
wunder.“ Preise 50
S. bis 2,50 M. —
7½ bis 10 Uhr: 4.
Volksvorstellung. „Die
fahige Reime.“ Ein-
trittspreise 50 S. bis
1,50 M.

Freitag, 23. Dez.
7¼ bis 10¼ Uhr: 60.
Anrechtbilla, „Schin-
derhannes.“

Sonnabend, d. 24.
Dez. 3½ bis nach
6¼ Uhr: „Schnee-
wunder.“ Preise 50
S. bis 2,50 M.

Sonntag, 25. Dez.
7¼ bis geg. 10 Uhr:
Zum ersten Male:
„No. No. Nanette“
Moderne Tanzopere-
rette in 3 Akten von
Vincent Youmans.

Montag, 26. Dez.
3½ bis nach 6¼ Uhr:
„Schneewittchen.“
Preise 0,50 bis 2,50 M.
7¼ bis geg. 10 Uhr:
„No. No. Nanette“

Empfehle mich für
alle Gelegenheiten zum
Kochen. Näb. in der
Hil. Lange Str. 45.

Trauringe
333 655
Gold-Meyer
Haarenstraße

Die Verlobung meiner
Tochter ROSA mit dem
Landwirt Herrn HER-
MANN FÖRNER be-
ehre ich mich anzuzeigen

Catharine Koes Wwe.
geb. Eben

Oberlethe,
zurzeit Westholt

Weihnachten 1927

Halbe malne
Sprechstunden

von jetzt ab in meiner
Wohnung in

Varel, Lohstraße Nr. 15
ab

Dr. med. Buken

Telephon Nr. 628

Photographie-Läden
Jede Größe Solide Preise
L. Frickling, Haarenstraße 45

Familien-Nachrichten

Verlobungs-Anzeigen.

Ihre Verlobung geben bekannt

Martha Pöppen

Heinr. Rowold

Kleidhof, 33t. Dvwege Dvwege

Ihre Verlobung geben bekannt

Hermine Brengelmann

Johann Taute

33t. Moorhausen Polterlehn Dvweil.

Ihre Verlobung geben bekannt

Lisa Hugo

Bebby Böck

Oldenburger Wäbden, 33t. Oldenburg

Weihnachten 1927

Empfang: 1. Weihnachtstag

Statt Karten

Leni Böning

Fritz Schnitker

grüßen als Verlobte

Neuwinden Sandbatten
Weihnachten 1927

Meine Verlobung mit
Fräulein ROSA HOES
gebe ich hiermit bekannt

Hermann Förtner
Westerburg

Bremer Stadttheater.

Mittwoch, den 21.
Dez. nachm. 8 Uhr:

„Das Märchen vom
kleinen Teuflein.“

— Abends 7.30 Uhr:
„Die Königsfinder.“

Donnerstag, d. 22.
Dez. nachm. 8 Uhr:

„Das Märchen vom
kleinen Teuflein.“

— Abends 7.30 Uhr
(geöffnete Vorh.):
„Die Königsfinder.“

Sonnabend, d. 24.
Dez. keine Vorstellung.

Sonntag, den 25.
Dez. nachm. 3 Uhr:

„Das Märchen vom
kleinen Teuflein.“

— Abends 7 Uhr:
„Der Rosenkavalier.“

Montag, 26. Dez.,
nachmittags 3 Uhr:

„Das Märchen vom
kleinen Teuflein.“

— Abends 7.30 Uhr:
„Jonny spielt auf.“

Theater-Abonnem.
2 Parterre, 1. Dienst-
tagvorstellung abzu-
geben. Güter Platz.
Näheres in der Ge-
schäftsstelle d. Blatt.

Anna Bredehorn Gerhard Hellbusch

Verlobte

Deingenburg 33t. Epoble

Weihnachten 1927

Ihre Verlobung geben bekannt

Anni Folkens

Heinrich Decker

Grohenmeer Sabernmoor

Weihnachten 1927

Kein Empfang

Bermählungs-Anzeigen.

Statt Karten

Ihre am 17. Dezember 1927 voll-
zogene Vermählung geben bekannt

Gerh. Wilken und Frau

Denny geb. Siemen

Gleichzeitig danken wir recht herz-
lich für die uns so zahlreich erwiesenen
Aufmerksamkeiten

Geburts-Anzeigen.

Die Geburt eines

gesunden Töchterchens

zeigen hoch erfreut an

Annie und Willy Deuer

Wad Zwischenabn, den 19. Dez. 1927

Todes-Anzeigen.

Stutthart, d. 19. Dezember 1927

Arminstraße 14

Unter unversehrtester, herzlichst
geliebter Gatte, Vater und Groß-
vater

Dr. phil.

Eduard von der Hellen

ist uns am Vormittag des 17. De-
zember 1927 im Alter von 64 Jahren
plötzlich unerwartet durch einen Herz-
schlag entfallen worden.

In tiefer Trauer

Die Hinterbliebenen

Osternburg, 19. Dezbr. 1927.
Heute abend 7.30 Uhr entschlief
sanft und ruhig nach kurzer Krank-
heit unser lieber Vater, Schwieger-
vater, Bruder, Schwager
und Onkel

Heinrich Feyen
im 69. Lebensjahre, nachdem ihm
seine Frau vor 4 Monaten in die
Ewigkeit voranging.

Dies zeigen an im tiefsten
Schmerz
die trauernden Kinder
nebst Angehörigen.
Die Beerdigung findet am Frei-
tag, d. 23. Dezember, 3 Uhr nach-
mittags, auf dem alten Oldenburg-
er Friedhof statt. Trauerandacht
¼ Stunde vorher.

Oldenburger, den 20. Dez. 1927.
Heute vormittag ist unsere liebe,
gute Mutter, Schwiegermutter,
Groß- und Urgroßmutter, die
Witwe

Rebeka Jöben

geb. Frage,
nach kurzer Krankheit im 81. Le-
bensjahre sanft entschlafen.

In tiefer Trauer:

Martha von Suten Witwe
geb. Jöben, Neustädt (Medl.),
Eintrich Jöben u. Frau,
Oldenburg, v. Berger-Str. 20,

Heinrich Schlimm u. Frau
Bertha geb. Jöben,
Oldenburg, Bürgerstr. 37,

Selene Jöben Witwe,
Sondershausen (Zähr.),
und die Entfalter.

Die Beerdigung findet am Frei-
tag, den 23. Dezember, vormittags
9¼ Uhr, von der Gertrudenkapelle
aus statt. Trauerandacht dajelbst
¼ Stunde vorher.

Kranzspenden werd. zum Bins-
hospital erbeten.

Steinbäumen, den 19. Dezember 1927

Heute morgen 2 Uhr entschlief sanft
nach schwerer Krankheit unsere liebe,
gute Mutter, Schwieger-, Groß- und
Urgroßmutter

Frau Anna Elisabeth Koch

geb. Thellen
in ihrem 80. Lebensjahre

In tiefer Trauer

S. Renken und Frau geb. Koch
Grabbede

Frau Marie Wulff geb. Koch
Steinbäumen

Joh. Sangermann u. Frau geb. Koch
Bochhorn

Frau S. Müller geb. Koch
Barel

Die Beerdigung findet am Freitag,
dem 23. Dezember, vom Kranken-
haus Varel aus, um 3 Uhr auf dem
Friedhofe in Bochhorn statt.

Nadorst, am 20. Dezember 1927

Heute wurde unsere liebe, kleine

Hanna

durch einen sanften Tod von ihrem
schweren Leben erlöst

In tiefem Schmerze

Heinrich Hilje und Frau
geb. von der Rede
nebst Angehörigen

Die Beerdigung findet statt am
Freitag, dem 23. Dez. nachmittags
8 Uhr, vom Sterbehause, Nadorst-
er Chaussee 8 aus, auf dem Dom-
schwerer Kirchhof. Vorher Andacht
im Hause

Von Beileidsbesuchen bitten wir
abzusehen

Wirte-Verein
für Oldenburg u. Umgegend

Am Sonnabend starb unsere
Kollegin

Frau Minna Brockmann

Ihr Andenken werden wir
in Ehren halten!

Zur Teilnahme an der Beer-
digung veranlassen sich die Kollegen
am Donnerstag, dem 23. Dezember,
9¼ Uhr, Ecke Hiegeplatz — Oost-
bauser Straße. Der Vorstand.

Dankkagungen.

Für die vielen Beweise herzlicher Teil-
nahme beim Hinscheiden unseres lieben
Entschlafenen sagen wir allen, die uns so
streichend zur Seite standen, die seinen Sarg
mit Kränzen schmückten und ihm das letzte
Geleit gaben, insbesondere Herrn Pastor
Schütte für die trostreichen Worte im Hos-
pital und am Grabe, unseren

herzlichsten Dank

Im Namen aller Angehörigen:
Familie Sühndt, Kreuzebrück.

Für die vielen Beweise herzlicher An-
teilnahme beim Hinscheiden meiner ge-
liebten Frau sage ich allen

herzlichen Dank

Oberpostinspektor Hans Stolle.



1. Beilage

zu Nr. 346 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Mittwoch, dem 21. Dezember 1927

Aus dem Oldenburger Lande

Oldenburg, 21. Dezember 1927

Der billige Weihnachtsbraten.

Ein praktischer Ratfänger für die Weihnachtsküche. Welchen Weihnachtsbraten bereiten wir? Er soll sich „schön ausmachen“ auf der Weihnachtstafel, soll allen munden — auch nicht zu teuer sein. Da gibt es in diesem Jahre etwas ganz besonders Delikates für einen außerordentlich geringen Preis: Das Spanferkel. Die Ferkelpreise sind heute so niedrig, das man für 6 bis 8 Mk. sich ein schönes, fettes Tierchen überall erwerben und für ein ganz geringes Entgelt auf dem Schlachthofe schlachten lassen kann. Bekanntlich muß ein Spanferkel nur vom Saugen jezt geworden sein, es darf noch nicht getrennt haben. Es muß nach dem Schlachten geröstet werden, recht sorgfältig soll man ihm die Augen ausstechen. Nach dem Ausnehmen wird es gut ausgewaschen und etwa eine Stunde gewässert. Dann hängt man es auf und trocknet es sorgfältig innen und außen ab. Damit das Spanferkel recht rund aussieht, füllt man es. Man kann hier einfach Kartoffeln nehmen, oder wenn man in der Familie Maronen (essbare Kastanien) liebt, auch diese, oder aber eine richtige Füllung: Dazu kochen man Herz, Leber, Lunge usw. in Salzwasser und wiege sie fein, rührt sie mit eingeweichten Semmeln, einem Stüchken zu Schaum geschlagener Butter, zwei bis vier Eiern und nach Geschmack Salz, Pfeffer, Majoran, Zitronenschale, Thymian durcheinander. Mit geriebener Semmel gibt man dem Zeig die rechte Form. Man kann auch eine Füllung wie etwa die Tauben oder Puten herstellen: Gefätes Stabfleisch mit Trüffeln usw., oder eine Semmelfüllung mit Rosinen und Mandeln.

Nach dem Füllen muß der Leib (sowie die Stirnwunde) zugenäht werden. Mit einem scharfen Messer wird die Schwarte auf dem Rücken in Abschnitten von 2 bis 5 Zentimetern in Länge und Breite nachbretterartig gekerbt, damit keine Mäusen entstehen und das Fett herausdringt, so daß man keine Witterung mehr herauskommen braucht.

Jetzt werden die Vorderfüße nach vorn, die Hinterfüße nach hinten gebunden und das Ferkel wie eine Gans in der Pfanne gebraten. Man lege möglichst eine Bratenleiter vorher in die Pfanne, damit das Tier nicht in der Brille liegt und streicht öfters mit dem Pinzel das Fett über den allmählich sich bräunenden Rücken. Man muß aufpassen, daß es nicht zu heiß fäkt und darf keinesfalls Wasser gießen, sonst wird es nicht knusprig.

Den fertigen, schön knusprigen Braten legt man sorgfältig auf die große Weihnachtstafel, umgibt ihn mit Grünholz oder anderen Blättern, in die Schäume eine kleine Zitrone — und wenn dieser so billige Braten nun auf die Weihnachtstafel gestellt wird, dann kann man zum Zeichen, daß das Schwein auch zur klassischen Literatur gehört, mit dem Dichter H. L. and nach seinem bekannten Liebesprechen:

„Wenn so ein Schweinchen art und mild
Im Kraute liegt, das ist ein Bild
Wie Venus in den Rosen!“

Helfst den Weihnachtstisch der Armeren decken!

Das Christfest steht vor der Tür, die Tage sind wieder da, wo die hilfsvollste Liebestätigkeit stärker als sonst im Jahre an die Herzen der Menschen rührt und über den Kreis der Angehörigen hinaus auch der Notleidenden, der bekümmerten und vereinsamten Mitmenschen sich annimmt. Wer sein gutes Auskommen hat und nicht in allem und jedem das liebe Ich in den Vordergrund stellt, den drängt es sehr, auch in den Wohnungen derer, die das Weihnachtstischfest nicht froh werden können, für seinen Teil einen Wagnis des schönsten unserer Feste, eine Weihnachtsfeier zu bereiten. Not und Sorge sind auch zum heiligen Feste die unwillkommenen Gäste in jeder allzu heiligen, oft überreichen Familien, mag der Ernährer selbst oder beider Eltern sein, ein Glanz, das der ständige Wetter doppelt bitter fühlbar macht. Da heißt es für jeden, der vom eigenen Glück hat, sich zu rühren und mit offener Hand Not und Kummer, soviel an ihm liegt, zu lindern und erträglich zu machen, damit Zuversicht und neuer Mut auch dort wieder zu ihrem Recht kommen, wo man sich verlassen und vergessen fühlt. Daher sollte jedoch, der dazu in der Lage ist, in diesen Tagen das schöne Vorrecht, helfen zu können, dort wo es nötig ist, als ein Gebot oder Pflichterfüllung auffassen und nach Kräften belätigen.

* Folgen des starken Frostes. Die Reichsbahndirektion teilt uns mit, daß infolge des starken Frostes der letzten Tage die Dampferverbindungen zwischen Kleinemfelde, Dederdorf und Carolinienfelde — Angerode eingestellt werden mußten.

* Schülerinnen der Seelen-Lange- und Frauenküche führten Freitagabend das Krippenspiel „Das Gotteskind“ von Herrmann auf. Liebeswunderwunder war die Aula der Oberrealschule zur Verfügung gestellt worden, da die Räume in der Seelen-Lange-Schule nicht ausreichend sind, und die war denn auch bis auf den letzten Platz gefüllt. Beim Eingang hingen Plakate, von der Hand der Schülerinnen hergestell, die zum Krippenspiel einluden. Im feierlichen Zuge schritten die Darstellerinnen, Maria und Joseph, Hirten, Engel, die Weisen aus dem Morgenlande, Wirt und Wirtin zu Tischlein, unter leiser Harmoniumbegleitung durch den Saal auf die Bühne hinauf. Die malerischen, sämtlich in der Frauenküche angefertigten Trachten, festelten jedes Auge. Es war eine Freude zu sehen, mit welcher Eingabe die Schülerinnen ihrer Aufgabe gerecht wurden: die deutliche, getragene Sprache der Kinder, die schönen Sprech- und Gesangsphären und die zarte Begleitung durch das Schülerinnenorchester weckten von Anfang an eine andächtige Stimmung. Allen, die dazu beigetragen haben, uns Eltern und Freunden der Schule diesen weihnachtlichen Abend zu verschaffen, gebührt herzlichster Dank.

* Ein schwerer Unfall ereignete sich auf der Kloppenburger Straße in Oldenburg, unweit der Gastwirtschaft Mohrmann. Mit der Borori-Straßenbahn war aus dem Stadtkern eine Kontoristin dort eingetroffen. Sie stieg aus und überquerte hinter dem Wagen ohne die gerade in diesem Falle notwendige Vorsicht die Straße. In diesem Augenblick kam ein mit einem Herrn und einer Dame besetztes Motorrad herangefahren. Das junge Mädchen geriet unter das Motorrad und erlitt einen Bruch des einen Fußgelenkes. Es mußte ins Krankenhaus befördert werden. Nach die auf dem Soziusplatz befindliche Dame wurde erheblich verletzt, während der Fahrer selbst ziemlich unverletzt blieb.

* Einen eigenartigen Unfall erlitt beim Schlittschuhlaufen der Bahnbauamt B. aus Sövel. Er rannte beim Schlittschuhlaufen mit dem Kopf gegen eine Brücke. Es wurde ihm die Schädeldede aufgerissen. Ein Arzt nahm sich des Verletzten an.

* An das Schwurgericht verwiesen wurde das Verbrechen gegen den schon vor längerer Zeit pflichtig verhafteten Dr. med. Schilling aus Nordenham. Ihm wird eine Reihe von Verbrechen zur Last gelegt. Außer ihm sind auch die betreffenden Frauen und jungen Mädchen in Anklagezustand versetzt worden. Mehrere von ihnen erhielten, unter Gewährung von Strafausschuss, in der Verhandlung vor dem Großen Schöffengericht in Wesermünde — die Verurteilungen wurden zum großen Teil an Frauen bzw. jungen Mädchen aus der dortigen Gegend begangen — Gefängnisstrafen. Gegen einige und gegen Dr. Sch. wurde nicht weiter verhandelt, weil das Gericht gewerkschaftslos, sog. Lohnverteilung als vorliegend erachtete, sich für unzuständig erklärte und die Sache an das Schwurgericht verwies.



* Die Weihnachtsschneefahrt des Reformgymnasiums („Zweckmäßigkeit“ von Sturm, he- und überarbeitet) hat so starken Anlauf genommen, daß sie heute abend in der Aula der Anstalt (am Theaterwall) wiederholt wird.

* Vom Kloostschiffen. Der Vögelverein Streef hat den fälligen Kewand-Wettkampf gegen den Vögelverein „Flecken“ in der Vögel ausgetragen. Geworfen wurde in drei Gruppen zu je fünf Mann auf der Strecke Wüppel — Reuborn — Kewand — Rassehaus — Schule Wüppel — Segger. In der ersten Gruppe wachte der Kampf zuerst lange hin und her. Dann aber holte Wüppel immer mehr und ging mit 45 Meter Vorsprung durchs Ziel. In der zweiten Gruppe ging Streef sofort in Führung und gewann nach einigen Durchgängen drei Wurf. Dann aber änderte sich das Bild und Wüppel ging mit zwei Wurf 45 Meter durchs Ziel. In der dritten Gruppe führte Wüppel ständig und hatte am Schluß neun Wurf 105 Meter Vorsprung, so daß Wüppel aus diesem Kampf mit einem Ergebnis von 22 Wurf 165 M. Vorsprung als Sieger hervorging. Am Sonntagabend fand ein Wettkampf in Kloostschiffen zwischen Vögel und Flecken statt. Vögel gewann 3 gegen 5. Auf Durchwurf Seite waren: H. Bitterlich, Ad. Coners, W. Kückens, Fritz Zimmermann, Ant. Duntke; für Langwunder: S. Reiners, A. Winkhorst, Werner Delfen, Heinz Kähler und W. Müller. Als Vahnweiser fungierten bei den Durchwürfen J. Keemann, für die Langwunder S. Reiners sen. Geworfen wurden sechs Durchgänge, so daß auf beiden Seiten je 30 Wurf fielen. Der Start war bei Brückenhof, Durchwurf bei Kewand. Die Langwunder siegten mit reichlich einem Wurf.

* Billige Weihnachtsfahrt nach dem Harz. Die Sonntagsfahrkarten Bremen — Hannover haben bereits am 23. 12. mit dem Zuge ab Bremen 11.55 Gültigkeit und bieten durch Nachkassen weiterer Sonntagsfahrkarten (ab Hannover nach allen Garzorten erhältlich) beste Gelegenheit auf vorteilhafteste Weise das Harzgebirge für die Feiertage zu besuchen. Sonntagsfahrkarten sind bis zum 27. 12. vormittags 9.00 Uhr für die Rückfahrt im Zuge nach der Abfertigung zugelassen.

* Diebstahl. Einem Reisenden, der sein Fahrrad nur einige Minuten vor einem Privathaus stehen ließ, wurde die an dem Rade befestigte Manteltasche mit Geschäftspapieren entwendet.

* Zur Dezember-Verammlung des Reichsverbandes bildender Künstler Deutschlands, Bezugsgruppe Oldenburg, waren die Mitglieder sehr zahlreich erschienen und beendeten damit das Interesse an den Zielen des R.B.K.D. Der Vorsitzende, Professor Winter, berichtete über die Gaueranstellung Hannover folgendes: Der 1. Gauvorsitzende, Herr Buchheister, berichtete über die Reichsplanung in München, auf der als wichtigster Punkt auf der Tagesordnung die Namensänderung des Verbandes beschlossen wurde; aus Reichs-Wirtschafts-Verband bildender Künstler Deutschlands wurde Reichs-Verband bildender Künstler Deutschlands (R.B.K.D.). Von allen Teilnehmern der Münchner Tagung wurde der zu vorbestimmte Empfang durch Stadt und Staat hervorgerufen. Professor v. S. u. g. äußert sich wie folgt: Dieser Empfang beim Ministerpräsidenten, den Herr Buchheister oben schon erwähnte, war besonders deshalb wichtig, weil der Vorsitzende Herrn Helt offiziell die Namensänderung mitteilte. Es waren nicht weniger als sieben Minister und sämtliche Spitzen der Behörden in Bayern, auch sämtliche Prominenten der Universitäten, Hochschulen usw. anwesend, eine Ehre, wie wir sie nicht für möglich gehalten hätten. Und dann, als die Namensänderung offiziell mitgeteilt wurde, erwiderte Ministerpräsident Helt, der König Königs, der schon über 50 Jahre befinde, daß endlich die Künstlerfamilie einmal einig wurde, sei damit in Erfüllung gegangen; es wäre eine ganz bedeutende Tat, daß die Künstler einmal einig dastünden, trotz des Widerstandes einiger Berliner Kreise, der schon auf der Tagesordnung zusammenfiel. Von Bayern aus wurde gesagt, daß Ministerium und der Staat die Stadt werden nun unbedingt hinter dem Verband stehen, weil er es fertiggebracht hätte, endlich diese Einigung zu schaffen.

Aus der Reichsmarine.



Links: Admiral Bentler, Chef der Reichsmarineleitung; rechts: Kapitän Kolbe, Kommandant des Kreuzers „Berlin“.

Landestheater.

Das Landestheater schreibt uns: „Schinderhannes“.

Die letzte Vorstellung des „Schinderhannes“ von Carl Zudmader fand vor fast ausverkauftem Hause statt und wurde wieder mit außerordentlichem Beifall aufgenommen. Die nächsten Aufführungen des „Schinderhannes“ finden heute, Mittwoch, abends 7.30 Uhr (außer Anrecht) und übermorgen, Freitag (Sonabend-Anrecht) statt. Schinderhannes: Walter Bühnigut; Finken: Margarete Ric. Ende der Vorstellung um 10.15 Uhr. Preise II.

Vollstbücherei „Die lustige Witte“.

Als 4. Vollstbücherei geht morgen, Donnerstag, abends 7.30 Uhr, außer Anrecht der erfolgreiche Operettenschlager „Die lustige Witte“ von Franz Lehar in Szene. Musikalische Leitung: Ladislav Kopp; Inszenierung: Franz Edardt. In der Titelrolle: Elisabeth Klepner. Die Vorstellung findet zu Einzelpreisen von 0.50–1.50 Mm. statt.

„No, no, Nanette!“

Mit „No, no, Nanette!“, moderne Tanzoperette in drei Akten von Vincent Youmans, deren Erstaufführung am Sonntag, den 23. Dezember, abends 7.15 Uhr, angelegt ist, bringt das Oldenburgische Landestheater zum ersten Male eine ausgedehnte Jazzoperette zur Aufführung. Das Primär dieser Operettensinfonie ist ein vielfach angewandter, aber gerade dadurch noch ausdrücklicher betonter Rhythmus. Dessen Rhythmus entspricht ein Triumph des modernen Tanzes (Charleston, Fladdotum), neben dem sich nur ganz seltene boston- oder tangorartige Einsprengsel herausheben. Die Welt der Operette ist ganz einfach nach heutzutage und vornehmlich der Seite verfahren. Analog beruht der Text im wesentlichen auf der amerikanischen Groteskomödie mit ihren gelegentlichen sentimentalen und melodramatischen Durchbrüchen. Die Jazzoperette darf ihrem Ursprung nach als eine „gelebte“ Operette bezeichnet werden, insofern bei ihr die sentimentale Verlogenheit der durchgängigen europäischer Operettensinfonie mit ihrer unermesslichen affektu Amour abgelehnt und überbunden ist von einer reinen unerschöpflichen Verwirrungs- und Situationskomik.

Ausfall von Anrechtvorstellungen!

Das Anrechtstheater wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß für das Dienstag, Donnerstag, und Freitag, Anrecht in dieser Woche keine Anrechtvorstellung stattfindet. Die für das Sonntag, den 23. Dezember, angelegte 60. Anrechtvorstellung („Schinderhannes“) ist auf Freitag, den 23. Dezember, vorverlegt.

Spezialanänderung.

Da aus „Tiefland“ in Aussicht genommene Gastspiel von Frau Corina am ersten Weihnachtstage nicht stattfinden kann, wird die Oper „Tiefland“ vom Spielplan abgesetzt. An beiden Weihnachtstagen findet nunmehr abends 7.15 Uhr die Aufführung der modernen Jazzoperette „No, no, Nanette“ statt.

* Die Reichsversicherungskasse für Angestellte macht seit einiger Zeit von der im § 50 des Angestellten-Versicherungsgesetzes übertragenen Befugnis Gebrauch, ihre Vertreter in einem Invalidenhaus oder in einer ähnlichen Anstalt unterzubringen. Diese Invalidenhauspflege, die eine freiwillige Leistung der Versicherung bedeutet, geschieht durch Unterbringung in geeigneten Anstalten; sie kann sich auch darauf beschränken, die Aufnahme in Heimen nötigenfalls durch Zahlung von Zuschüssen zu den Unterbringungskosten zu vermitteln oder zu ermöglichen. Zur Deckung der Unterbringungskosten wird die Rente verwendet, auf die der Ruhegehaltsempfänger jeweils auf ein Vierteljahr bezichtigt muß. Im übrigen kann die Invalidenhauspflege sowohl von Rentner, als auch von der Versicherung einen Monat vor Ablauf eines Vierteljahres beantragt werden. Die Versicherung gewährt während der Invalidenhauspflege Wohnung und Verpflegung, sowie ärztliche Behandlung bei vorübergehenden Erkrankungen. Außerdem kann dem Rentner ein monatliches angemessenes Taschengeld gewährt werden.

Wir bitten

Sie, Ihren Bedarf an Brennmaterialien

rechtzeitig zu bestellen

damit wir Sie Ihren Wünschen entsprechend bedienen können

Gottorpstr. 5, Fernruf 6u.16

Warme Unterzeuge

Große Auswahl Billige Preise

Normal-Memden m. Doppbrust 2,00, 2,75, 3,50, 4,25, 5,25

Futter-Unterjacken, gute Qualität. 3,40, 3,60, 4,25, 5,25, 6,00

Reinwollene Flanell-Memden 9,00, 11,50, 14,00, 15,00

Normal-Unterhosen sehr preiswert, 1,95, 2,10, 3,25, 4,50, 5,50, 7,00

Futter-Unterhosen, besonders billig, 1,45, 2,75, 3,25, 4,25, 5,-, 6,50

Reinwollene Flanell-Unterhosen 9, 10,50, 12,50, 14

M. Schulmann
38 Fichtersstraße 38

Trauringe

vorstellbar

Ad. Harms.
bei Schüttingstr. 11.

Zum Fest:

Heringssalat

Vorbestellung erwünscht

Frau J. Sasse, Gaststr. 26
Telephon 586

Uhren

Partmann
Donnerschwer-Str. 25

Das gute Fachgeschäft Uhren

Schmuck-Bestecke
Spezialanfertigung

Die Schaufenster-Auslagen zeigen Ihnen meine Leistungsfähigkeit in Preis und Qualität.

Die größte Auswahl in

Lampenschirmen u. Lampen

nur bei **Franz Bruncker**
Bleicherstraße 45

Auswahl! Bekannt niedrige Preise!

Auto-Heizung
Außer-Kleidung
Wetterfest! Elegant!
Richtungsanzeiger
Schutzschutzeisen

Heinrich Munderloh
Oldenburg, Lange Straße 73

Märklin

Metallbaukasten und alle mech.

Spielwaren

Große Auswahl! Billige Preise!

Brillen-Müller
Gaisstraße 6.

Zigarren, Zigaretten

Geschenk-Packungen

gut und preiswert in

Stühmeiers Spezialgeschäften
Gaststr. 23 Heiligengeiststr. 24

Achtung! Achtung!

Felle

Die höchsten Preise zahlen wir

für Felle 12-20 %
für Wälder 55-80 %
für Felle 18-25 %
für Wälder 7 %

für Gaten, Kaninchenfelle, Haare u. Bienenwachs höchste Tagespreise

Hoffmann, Achternstraße 7

Es ist nicht einerlei, wo Sie Ihre Weihnachtsgeschenke kaufen, denn Ihre Gabe soll geschmackvoll und gediegen sein. Die Gewähre, zuverlässig bedient zu werden, haben Sie beim Uhreinkauf, wenn Sie sich an den fachmännisch geschulten Uhrmacher wenden. Dieser bürdet nicht nur für die Zuverlässigkeit der Ware, sondern kann Ihnen auch die notwendigen großen Auswahlmöglichkeiten bieten. — Beschäftigen Sie unversichtlich mein überaus reichhaltiges Lager

Die gute Uhr

beim guten Uhrmacher

D. Sündermann, Uhrmacher u. Juwelier
Lange Straße 65

Sonderausstellung

Photo-Apparate

in allen Preislagen

Gründliche Unterweisung kostenlos
Auf Wunsch Zahlungsvereinfachungen

CARL WÖLTJE
Spezialhaus für Photographie
Heiligengeiststraße 6 — Fernsprecher 1014

Passende

Geschenke

finden Sie in meinen

6 Schaufenstern mit Preisen

Größtes Lager am Platze

Schreibische, von 74 Mk. an
Bücherschränke von 88 Mk. an
Klubsche, Ständer, Nautische,
Flurgarderoben, Sessel

Gust. Havekost
Möbel-Lager, Kl. Kirchenstraße 4 und 12

ZIGAREN u. TABAK

ZIGARETTEN

als Geschenke für den Herrn finden Sie in meinen Geschäften in größter Auswahl, besten Qualitäten u. preiswert. Bei Kisten zu 50 Stück

5 Prozent

Hermann Paraat
Haarenstraße 18 (Fernruf 1037)
Ziegelhofstr. 7 / Donnerschw. Str. 14

Kaufe jeden Posten

aller Arten

Felle, Häute, Haare u. Bienenwachs

zu den höchsten Tagespreisen

Zahlung für

Artillerie von 10-22 Mark
Wälder " 50-85 "
Felle " 12-22 "
Wälder " 7 "

E. Drescher
Oldenburg i. L., Birgstr. 8, Telefon 273

DER SCHÖNE SALAMANDER SCHUH

IST DAS WILLKOMMENSTE WEIHNACHTSGESCHENK.

REICHE AUSWAHL IN DEN PREISLAGEN:

14 50
16 50

J. Jungblut, Schüttingstr.

Verloren

Gib. Lorgnette
verl. Geg. Belohnung. Bitte abzugeben in der Geschäftsstelle d. Bl.

Mietgefuge
Bz. Kaufm. sucht zu Januar 2 möbl. f. d. Zimmer, möglicht Zentrum. Angeb. unter B 8 1332 an die Geschäfts. d. Bl.

Kanarienhähne
flotte Sänger, u. 10 % an empfiehlt **Georg Sandboß**, Oldenburg, Theaterwall 28, oben

Kanarienvögel
zu verkaufen. 7-10 % **Sellwig, Bürgersfeld** Schillingweg 31

Piano
Mülich-Klavier, schwarz poliert, gegen Monatsraten zu vt. **Emil Meiners**, Olfener Straße 51.

Das beste Weihnachtsgeschenk:
„Geben und empfangen ein Spiel.“
Kiste, ca. 45 Pfund brutto, 8 Mk.
Titel Beening, Telephon 1510.

Anzeigen

Für neu zu gründ. Industrieanlage in Oldenburg werden 10-15 000 Mk. sofort gesucht. Gute Verzinsung wird zugesagt. Einzelheiten, sind verb. Angebote erbeten unter B 8 92 an die Geschäfts. d. Bl.

Im Auftrag ein größerer Landwirt sucht ich

10 000 Mark

anzuleihen o. durch aus sichere Hypothek. Aufzinsung 10 %.

5-6000 Mark

zu leihen gef. Evtl. Beteiligung. Darleh. wird f. d. Hypothek. Geil. Angeb. unt. B 8 92 an die Geschäfts. d. Bl.

Anzuleihen gesucht auf 3000 Mk. auf erste Hypothek. Angeb. unt. B 8 93 an die Geschäfts. d. Bl.

Befehlagnahme freie, große Wohnung

gegen Abstandssumme abzugeben. Offerten unter B 78 Billie Lange Straße 45.

2-3-Zimmerwohnung mit Küche

in herrschaftl. Hause, durch Selbstbesuch, auf sofort gegen Jahresmietvorauszahlung, zu vermieten. Zentral, vorhanden (Rade Wülburner Str.) Wohnung 12-2 und 1-7. Zu erst, in der Geschäftsstelle d. Bl.

Verloren

Gib. Lorgnette
verl. Geg. Belohnung. Bitte abzugeben in der Geschäftsstelle d. Bl.

Mietgefuge
Bz. Kaufm. sucht zu Januar 2 möbl. f. d. Zimmer, möglicht Zentrum. Angeb. unter B 8 1332 an die Geschäfts. d. Bl.

Kanarienhähne
flotte Sänger, u. 10 % an empfiehlt **Georg Sandboß**, Oldenburg, Theaterwall 28, oben

Kanarienvögel
zu verkaufen. 7-10 % **Sellwig, Bürgersfeld** Schillingweg 31

Piano
Mülich-Klavier, schwarz poliert, gegen Monatsraten zu vt. **Emil Meiners**, Olfener Straße 51.

Das beste Weihnachtsgeschenk:
„Geben und empfangen ein Spiel.“
Kiste, ca. 45 Pfund brutto, 8 Mk.
Titel Beening, Telephon 1510.

Anzeigen

Für neu zu gründ. Industrieanlage in Oldenburg werden 10-15 000 Mk. sofort gesucht. Gute Verzinsung wird zugesagt. Einzelheiten, sind verb. Angebote erbeten unter B 8 92 an die Geschäfts. d. Bl.

Im Auftrag ein größerer Landwirt sucht ich

10 000 Mark

anzuleihen o. durch aus sichere Hypothek. Aufzinsung 10 %.

5-6000 Mark

zu leihen gef. Evtl. Beteiligung. Darleh. wird f. d. Hypothek. Geil. Angeb. unt. B 8 92 an die Geschäfts. d. Bl.

Anzuleihen gesucht auf 3000 Mk. auf erste Hypothek. Angeb. unt. B 8 93 an die Geschäfts. d. Bl.

Befehlagnahme freie, große Wohnung

gegen Abstandssumme abzugeben. Offerten unter B 78 Billie Lange Straße 45.

2-3-Zimmerwohnung mit Küche

in herrschaftl. Hause, durch Selbstbesuch, auf sofort gegen Jahresmietvorauszahlung, zu vermieten. Zentral, vorhanden (Rade Wülburner Str.) Wohnung 12-2 und 1-7. Zu erst, in der Geschäftsstelle d. Bl.

Offene Stellen

Männliche

Müßiger, bei den Warenhäusern und Detailgeschäften bediens eingeführter Provision.

Vertreter

von Spezialfabrik für Badearbeits und Sportkleidung für Oldenburg Stadt und Land und Ostpreußen gesucht. St. unter B 8 75 an die Geschäfts. d. Blattes

Baufach

Eine der größten Fabriken von

Stahltüren

sucht in Ostpreußen bediens eingeführter Herr oder Firma, welche sie ihrer Bedeutung entsprechend vertreten und das Geschäft in größtem Maßstabe ausbauen kann. Bewerber wollen sich unter Angabe von Referenzen bzw. ihrer sonstigen Vertretungen unter B 1870 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung wenden.

Vertretungsstühle, größere Gemüts-Strumpfweberei vergibt die

Unter-Vertretung

für Oldenburg und Umgegend. Ausführl. Angebote von bediens eingeführten Herren u. St. 5847 an die Geschäftsstelle, **Korte, Münster i. W.**

Su vermieten

Möbl. Wohnung, Küche, Kam., Küche, Zubehör, zu vermieten. Angeb. unt. B 8 93 an die Geschäfts. d. Bl.

Gut möbl. freundlich. Zimmer an f. d. 1. 28 zu vermieten. Saarenstr. 56 II r.

Frd. möbl. Zimmer zu vermieten. Ziegelhofstraße 73.

Gut möbl. heizbar. Zimmer (Zentr.) an besser. Herrn zu vermieten. Zu erfragen Geschäftsstelle d. Bl.

Möbl. Wohn- und Schlafzimmer zu vmt. Eichenstr. 5.

Möbl. Wohn- und Schlafzimmer, m. Küchenzubeh., zu verm. Nebenstraße 44.

Möbl. Wohnung (Wohn-, Schlafz., mer, Küche, Bad usw.), ferner Wohnschlafz. mit o. ohne Bad, an 1 oder 2 Herren zu vermieten. Angeb. unt. B 8 97 an die Geschäfts. d. Bl.

Zu vermieten im 2. Stock unter, saures Bierstr. 24, gef. oder im ganzen ein ca. 270 Quadratmeter großer trock. Lagerraum. Aufzinsung 10 %. Zinszahlung vorhanden. Zutterzentrale.

weibliche Kraft gesucht

Erforderlich ist Gehalt in der Behandlung schwer erziehbarer Kinder. Die Stelleninhaber hat die Sammlerarbeiten zu beaufsichtigen und sich im Bereich der Erziehung der Kinder und der Verrichtung von Hausarbeiten und leichten Gartenarbeiten zu widmen.

Gefahr von Verberberungen im Alter von nicht unter 20 Jahren mit Lebenslauf und Zeugnissen und, wenn möglich, Lichtbild bis spätestens 31. Dezember an die Kreisbauernregulierung in Oldenburg i. L. einzureichen. Vergütung wird nach dem Reichsangehörigkeitsgesetz.

Es ist nicht ausgeschlossen, daß eine Bewerberin angenommen wird, die, ohne für diese Arbeit besonders ausgebildet zu sein, dafür aber genügende Erfahrung und Eignung besitzt.

Dame ohne Anhang

bis 40 Jahre, zur Führung eines kleinen Haushalts nach Erfahrungen von alleinlebenden, kultiviertem Handwerker (Wirt) gesucht. Eintritt Anfang oder Mitte Januar. Angebote unter B 8 94 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.



3. Beilage

zu Nr. 346 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Mittwoch, dem 21. Dezember 1927

Bismarckstraße.

Daß alles ist schon dagesessen, kann man bei den Witten lesen. Denn als Fritz Bismarck wurde achtzig, hat jeder Deutsche wohl gedacht: „Daß man durch Genuß ihn mühte ehren und seiner Würde es vernehmen.“

„Doch ist es wirklich dann geschehen, was schließlich un-möglich schien.“

„Grüßwint! und Aldern sehen, sich übertraffen durch Berlin.“ Die Sozi und die Demokraten, im Rathaus haben sie beraten, Verlangen den Gedächtnisstein und waren stolz auf den Gedächtnis-

Auch heute gibt es solche Seelen, die alles Große müssen schmälern. Den Gedächtnisstein der Gerechtigkeit verfolgen sie mit Haß und Neid. Da gibt es eine kleine Stadt, die eine Bismarckstraße hat, um Deutschlands Schöpfer einst zu ehren und auch den eignen Ruhm zu mehren.

Doch manchmal will das nicht gelingen, laut ruft man in des Rath-haus Gängen:

Hört mit dem alten Straßenschild, wir setzen drauf ein andres Bild. „Schad“ aber wär's, wenn ihre Namen verschwänden in der Seiten Lauf, Man bring' sie unter Glas und Rahmen und hänge sie im Stadthaus auf.

Auf daß auch noch Tugend lebe, wie manches sich verändert hat, Was für Kamele einst gewesen, die Vater dieser guten Stadt.“

Vor Weihnachten.

Vater und Mutter zerbrochen sich den Kopf darüber, was sie Hansel zu Weihnachten schenken sollen. „Fragen wir doch den Vuben selber“, schlägt der Vater vor, „als nichts bei der Beratung herauskommt.“

Der Hansel wird also einem Kreuzfeuer von Fragen unterzogen.

„Ach, Vati“, meint er, „nur nichts, was man so auch bekommt, Anzüge, Hefte, Schuhe. Lieber Spielsachen! Komm' doch mal mit in die Stadt; dort finden wir schon was!“

Der gehorsame Vater zieht also seine Stiefel an, und beide machen sich auf den Weg.

An jedem Schaufenster drückt sich der Bube die Nase platzt.

„Du, Babi, den brotlosen Hund da möcht' ich wohl, der, der seinen Kopf bis auf seine Fühler drehen kann. Und den Vären, aber den braunen! Seine gibt's doch in Wirklichkeit gar nicht! Oh Vati, und den Hofschildchen und Baufleine, ja Baufleine, die möcht' ich am liebsten!“

„Aber Junge, du hast doch einen Baufleinen zu Hause“, meint der Vater.

„Ach, der alte mit den Goldfäden, nein, solche aus Stein möcht' ich, dann kann ich Vahren bauen. Oh und Hofschildchen und Baufleine, du, ich weiß gar nicht mehr, was ich zuerst möcht'!“

Kann, daß der Vater den Vuben heimbringt. Er kann sich gar nicht genug tun mit Erzählen, was sie alles gesehen haben. Noch im Traume umgarnen ihn riesige Vären auf Hofschildchen mit Baufleinen in den Lagen.

Erst als er sich der Vater in seinen Zehnzahl fallen. „Na, was möcht' er denn nun, der Vub“, ertönt die gerechtfertigte Frage der Mutter. „Am liebsten nähme er wohl einen Baufleinen.“

„Einen Baufleinen? Aber das ist doch wirklich nutzlos; ich habe die Seine des letzten doch erst alle im Willeimer wieder gefunden.“

„Ach laß ihn doch; er freut sich doch schon so darauf, den!“ doch, wie nett es ist, wenn er seine Bräuten und Vahren bauen kann.“

Racheln greift die Mutter zu ihrer Handarbeit: „Ach, glaube, in diesem Jahr habe ich zwei Kinder unter dem Christbaum, ein großes und ein kleines!“

A. B.

Die Getreuen in Jever.

Eine Erinnerung an Bismarcks Geburtstag.

Von Geh. Just.-Rat von Heimburg, Cleverbrück.

Zu den vielfachen Ehrungen, welche dem großen Kämpfer zu seinem Geburtstag aus aller Welt zuteil wurden, gehörten in erster Linie auch die Kniebeuger- und Kniebeuger-„Getreuen in Jever“, welche dadurch eine Verühmtheit weit über die Grenzen des deutschen Vaterlandes erhielten. Es dürfte daher von allgemeinem Interesse sein, zu erfahren: Wer waren die Getreuen in Jever, und woher be- kamen sie ihren Namen? Ich war nicht nur ein Mitglied, sondern auch ein Mitgründer und kann daher die Frage zutreffend beantworten.

Im Herbst 1872 fanden wir in meiner Vaterstadt Jever eines abends an unserm Stammtisch beim Gastwirt

Rudolphi, und natürlich kam auch die Rede auf Bismarck. Da erzählte ein Stammtisch, wie er durch den aus Neuende (bei Schönlundshagen) gehörigen Kämpfer Bismarcks erfahren habe, daß der Herr Kämpfer Kniebeuger sei. In den Markisen Jeverlands ist bekanntlich der Kniebeuger sehr verbreitet, und es tauchte alsbald der Gedanke auf, den Kämpfer durch eine Sendung der schmachtigen Eier dieses Vogels zu erfreuen, und es wurde beschloffen, ihm zum 1. April 1873 eine Kiste mit 101 Eiern als Geburtstagsgeschenk zugehen zu lassen, unter Beifügung eines passenden martigen Begleitwortes in plattdeutscher Sprache.

Die Kniebeuger wurden in einer entsprechenden Kiste wie folgt verpackt: Es wurden neun Platten aus Rinde ge-schnitten, von einer Dicke, welche die Länge des Eies um etwas übertrug; acht Platten erhielten je zwölf Löcher, in welche genau ein Ei hineingepaßt, die neunte Platte hatte fünf Löcher und lag zu oberst. Die neun Platten füllten die Kiste genau aus. Das Begleitwort, zu dessen Einfügung die Mitglieder aufgefordert waren, wurde von einer dazu beauftragten Kommission ausgearbeitet. Ich bemerke hier, daß nach der Entlassung Bismarcks der von mir eingefandte Vers genommen wurde; er lautete:

Maßt du als Kämpfer von uns ab, In unsern Garten blüht du schön!

So ging die erste Sendung zum 1. April 1873 nach Berlin ab. Bismarck dankte in der Bremer „Meer-Zeitung“ all-gemein für die ihm erscheinenden Kniebeuger, ohne dabei die Herkunft zu erwähnen. Das zweite Mal, zum 1. April 1874, war der Verkauf derselben. Im Jahre 1875 aber hatte die Annahme in der Zeitung den Zusatz: „Ins-besondere danke ich den „Getreuen in Jever“ für die Kniebeuger-Sendung.“ So gab uns Bismarck selbst den Namen. Nach der zehnten Sendung, im Jahre 1883, traf bei den Getreuen der Dank Bismarcks in Gestalt eines silbernen Humpens ein, der die Form eines Kniebeugers hatte, auf drei Kniebeugern stand und auf dem Bedel einen Kniebeuger zeigte. Der Humpen sahst etwa eine Flasche Wein; es war ein reizendes, feines Geschenk; er wurde an Bismarcks ferneren Geburtstagen oftmals geleert und wird, soviel ich weiß, noch jetzt Verehrern des großen Kämpfers in Jever gezeigt.

Die „Getreuen in Jever“ wurden durch die ganze Welt bekannt und erhielten von nach und nach sehr schätz-barsten Anerkennungen, so z. B. vom Reich und Völkern von erstklassigen Vereinen. In der Spitze der Getreuen standen die Brüder Wilhelm und Rudolf Mettler, Inhaber der Buchdruckerei in Jever; der erstere war es, der jedes Jahr eigenhändig die Kiste packte und expedierte.

60 Jahre Oberpostdirektion Oldenburg.

Von Oberpostrat Stremmel.

Am 1. Januar 1928 sind 60 Jahre verflossen, seit der oldenburgische Staat auf sein eigenes Postwesen verzichtete und die Norddeutsche Bundespostverwaltung und Pötere Reichspost die Nachfolge antrat. 60 Jahre! Beim Durchblättern der verglienen Seiten wird die alte, alte Zeit der Post-funktion mit dem „Schwager“ hoch oben auf dem Dach wieder lebendig, die Zeit des Postvertrages und Postvertrages, der zwar den Anlaß zu manch dichterischer Verherrlichung gegeben hat, das Meiste aber für heutige Begriffe zu einer zutausenden und wenig erfreulichen Angelegenheit machte. Eisenbahnen gab es erst in geringer Zahl, der Fernverkehr, der inzwischen seinen Siegeszug über den Erdball als unüberwindlicher Faktor im Wirtschaftsleben vollendet hat, war noch nicht erfunden, und an den Kraftwagen, das Hauptmittel des modernen Kulturmenschen, dachte niemand. Den Leuten der „Nachrichten für Stadt und Land“ wird aus Anlaß des Gedenktages ein kurzer Rückblick auf die Entwicklung des Postwesens in der engsten Heimat und dem im Laufe der Zeit erheblich erweiterten Verwaltungsbereich der hiesigen Oberpostdirektion will- kommen sein.

Das Jahr 1656 kann als das Jahr der Begründung der oldenburgischen Post angesehen werden.

Nam und vorher schon Postboten, Reiterposten und Fuhrposten im Lande verkehrten, so läßt die Landesregierung im allgemeinen eine Aussicht über diese privaten Verkehrs-einrichtungen doch nur insofern aus, als sie auf Beachtung der von ihr erlassenen „Postordnungen“ hielt. Graf Anton Günther, dessen lange Regierungszeit für die Entwicklung des oldenburgischen Staates von besonderer Wichtigkeit gewesen ist, legte auch den Grund zu einer Landespost im engeren Sinne. Er vertraute 1656 Magnus von Hafften, einen Einwohner von Wilhelmsburg, mit der Briefbeförderung seiner Hofhaltung.

Der erste „Postmeister“ in Oldenburg

war zwar kein Beamter des Staats, sondern wurde zu seinen postfunktions Leistungen nur durch Privatvertrag gegen eine feste Jahresentschädigung verpflichtet, er hat aber im Laufe der Zeit durch Einrichtung regelmäßiger Verbindungen seinen Heimat den Anlaß zu die großen norddeutschen Postlinie der Zaren und Zarinnen Reichspost zu veranlassen gewußt. So, er brachte es sogar fertig, das abseits der großen Post-strassen gelegene Ostfriesland von der oldenburgischen Post abhängig zu machen, indem er Zweigpostanstalten nach Aurich und Norden legte und so die Grafschaften Oldenburg und Ostfriesland vordringend postlich vereinigte. Diese Verbin-dung wurde erst im Jahre 1744 gelöst, als mit Georg Karl Eduard das Fürstentum Ostfriesland in Ostfriesland erlosch und Preußen Besitznachfolger wurde. Die oldenburgische Postmeister-stelle ist der Familie von Hafften bis in die dritte Generation erhalten geblieben, selbst die Witwe des letzten Postmeisters Kaspar von Hafften hat die Post nach 3 Jahre nach dem Tode ihres Mannes verwaltet. Dann übernahm der Post-meister Römer 1746 die Leitung. Als 1773 die Grafschaften Oldenburg und Delmenhorst auf das Haus Holstein-Gottorp übergingen, bestand die Post zunächst als Privatunternehmen weiter, und zwar wurde nach dem Tode Römers 1777 Major von Senbold mit ihrer Verwaltung beauftragt. Zu einer völligen Umgestaltung der postfunktions Verhältnisse kam es dann bei seinem Tode im Jahre 1800. Am 1. Mai dieses Jahres übernahm der Staat die Landespostverwaltung in eigene Regie, die Postfunktion wurden bezugsweise Be-amte, und der erste Leiter der neuen Oldenburgischen Landes-post wurde der Kammer-Registrator Christian Gottlieb Starck. Während der französischen Fremdherrschaft folgte er seinem Landesherren in die Fremde, kehrte mit ihm 1815 aber zurück und starb im Jahre 1817. Sein Nachfolger war der Regie-

rungrat und Pötere Staatsrat Vötheler, der die Leitung bis zu seinem Ableben in den Ruhestand im Jahre 1867 inne hatte. Während seiner fünfzigjährigen Dienstzeit hat er für eine umfassende Ausgestaltung des Postwesens gesorgt in Verbindung mit dem stetigen Ausbau bester Land-strassen. Die heute einen Teil ihrer postfunktions Bedeu-tung verloren haben, wurden Knotenpunkte für den Reis-verkehr und für den Postverkehr, z. B. Vötheler, wo die wichtigsten städtischen Oldenburg-Schladra und Bremen-Gingen sich kreuzten, ferner Abbehausen, das den Um-schlagverkehr für die Postanstalten im Aufstiegsland ver-mittelte usw. Im Jahre 1852 trat das Herzogtum Oldenburg dem Deutschen Reich bei, und gleichzeitig wurde die Verwendung von Freimarken amtlich eingeführt.

1856 fand nach Fertigstellung des Döbeln-Vertrages die Telegraphie Eingang im Lande, Oldenburg, Els-feld und Brate erhielten die ersten Telegraphen-stationen. Die Folge war die Vereinigung der beiden Ver-kehrswege zur Oldenburgischen Post- und Telegraphen-direktion, die als selbständige obere Landesbehörde dem Staatsministerium unmittelbar unterstellt wurde. Am 1. Juli 1867 wurde Peter Friedrich Ludwig Starck, der Enkel des ersten oldenburgischen Postmeisters, mit der Leitung der Landespost betraut, aber nur kurze Zeit war es ihm vergönnt, als oldenburgischer Beamter seiner Heimat zu dienen.

Die Gründung der ersten Eisenbahnen im Staate

Oldenburg, und zwar der Strecke Oldenburg-Bremen am 15. Juli 1867 und der Strecke Oldenburg-Wilhelmshaven am 1. September 1867 brachte so einschneidende Veränderungen in den postfunktions Verhältnissen des Landes, in erster Linie durch den Wegfall zahlreicher Reiseverbindungen auf Landstrassen, daß Groß-herzog Peter auf Grund der Verfallung des Norddeutschen Bundes sich zum Verzicht auf das eigene Postregal entschloß. Am 1. Januar 1868 stellte die Oldenburgische Post- und Tele-graphendirektion ihre Tätigkeit ein; an ihre Stelle trat die Oberpostdirektion Oldenburg als Bezirks-postbehörde des Norddeutschen Bundes. Da Post und Telegraphie im Bereiche dieses Staatsaufnahmenschlusses damals noch als getrennte Verkehrsverbände ver-waltet wurden, mußte das Telegraphenwesen in Oldenburg als Tele-graphenbezirksbehörde in Hannover angegliedert werden. Starck, der bisherige Leiter der oldenburgischen Land-post- und Telegraphenverwaltung wurde an die Spitze der neuen Oberpostdirektion Oldenburg

berufen. Ihr Verwaltungsbereich war im Vergleich zu den anderen Oberpostdirektionen des Norddeutschen Bundes recht beschränkt, weil er zunächst nur das Herzogtum Oldenburg umfaßte. Das änderte sich aber schon im nächsten Jahre, denn am 1. Januar 1869 wurden die früheren Landdrostieien, jetzigen Kreisregierungen Aurich und Eschard von der Oberpost-direktion Hannover abgetrennt und an Oldenburg angegliedert. Damit erhöhte sich der Verwaltungsbereich um weit mehr als das Doppelte. Bis dahin waren nur 8 Postämter, 7 Poststationen 1. Klasse und 110 Poststationen 2. Klasse hinzu, und außer-dem wurden 67 zum Teil recht ausgedehnte Postenpoststationen von der Oberpostdirektion Hannover mit übernommen. Spätere schon die Umstellung des nach oldenburgischen Dienstver-fahren geleiteten Postbetriebs auf preussische Verwaltungsgrün-dung eine Fülle von Arbeit gebracht, so wurde diese nach der Vergrößerung des Bezirks nach und nach wesentlich erweitert, daß die neu hinzutretenden Beamten bis Ende 1866 im Dienste der Post des Königreichs Hannover gestanden hatten und auch

Schenken Sie zu Weihnachten

Ihrer Frau, Ihrer Familie, sich selbst einen



3/25-PS-NSU

den kleinen, sparsamen Selbstfahrer

Geringste Pflege, einfachste Bedienung, höchste Qualität und Leistung! Preiswert bei günstigster Zahlungsweise!

NSU Vereinigte Fahrzeugwerke A.-G. Verkaufszentrale: Berlin NW7, Unter den Linden 69/70

NSU beschäftigt zirka 5000 Arbeiter und Angestellte! Besuchen des Werkes seit 63 Jahren!

Hermann Bohlen, Kraftfahrzeuge, Oldenburg, Heiligengeistwall 5

Aurich (Ostfild.): Otto Hermerding; Bremen: Fr. Ehlebracht & Co. Schüsselkorb 9/10; Emden: Wilb. Rosenboom, Wilhelmstr. 57; Leer: (Ostfild.): Herm. D. Meyer, Bremer Str. 43; Wilhelmshaven: Rüstringen: Jakobs & Wöben, Güterstraße; Lingen (Ems): F. Linemann

Weihnachtsgeschenke

von bleibendem Wert

Stand-Uhren
solide, erstklassig gearbeitete Gehäuse mit besten Werken

Wanduhr
(Regulatoren)
moderne Formen, beste Werke, alle Schlagarten.
Besonders billig.

Tisch-Uhren.
Wecker
in allen Preislagen.

Küchenuhren.
Jede Uhr ist geprüft und reguliert.
Schriftliche Garantie.

Hochaparte Geschenkkardiel
wie Bowlen, Fruchtkörbe
Kaffeesservice. Rahmservice usw.

☞ Besichtigen Sie bitte meine Auslagen ☞

Die bekannten
**W. M. F.-
Bestecke.**

Diese von uns seit über 30 Jahren eingeführten
Bestecke sind unübertreffbar an **Haltbarkeit und
Qualität.**

Zu jedem Muster sämtliche Teile auf Lager.

Echt silberne Bestecke
modernste, elegante Muster, Garantie für Silbergehalt.

Gold- und Silberwaren
Ketten, Manschettenknöpfe,
Bleistifte, Zigaretten-Etuis usw.

Goldene Coilliers
schon von Mk. 6,50, 7,50, 10.—, 11.—, 15.— usw.

Aparie Ringe
für Damen und Herren.
Brillanten.

Taschenuhren
Marken-Uhren von Wehrtr in höchster Vollendung,
wie Eterna, Omega, J. W. C. Zenith, Junghans,
Original Glashütter in Gold-, Silber- u. Metallgehäusen

Goldene Herrenuhren
mit besten Schweizer Werken.

Plaque Herrenuhren
mit Sprungdeckel, 10 und 20 Jahre Garantiegehäuse.

**Meine guten, altbewährten
Spezialuhren**
mit bekannt besten Anker- und Zylinderwerken.

Armbanduhren
in Gold und Silber.

Ein schönes, Freude bringendes Geschenk.
Schriftliche Garantie für jede Uhr.

Wir reservieren bei kleiner Anzahlung bis zum Fest

Diedr. Sündermann.

Oldenburgisches Amt
Der Rechnungsführer
Bernhard Glemmer in Wildeshausen
ist als amtlicher Auktionator für
den Amtsbezirk Wildeshausen bestellt und
sichlich verpflichtet.
Wildeshausen, den 19. Dezember 1927.
A. B.: Dr. Clemens.

Sandfrantenklasse
des Amtsverbandes Amt Oldenburg.
Beitritt Wahl des Vorstandes durch den
Rassenausschuß.

Die Neuwahl des Stassenvorstandes durch den Ausschuß der Klasse wird hiermit nach den Bestimmungen der Wahlordnung auf den 7. März 1928, Sonntag, um 11 Uhr, bei dem Wirt Gramberg am Markt, festgelegt.

Es sind zu wählen: 2 Vorstandsmitglieder und 8 Vertreter aus dem Kreise der Arbeitgeber, 4 Vorstandsmitglieder u. 8 Stellvertreter aus dem Kreise der Versicherungen. Die zu wählenden Mitglieder des Ausschusses zu sein. Wahlbar sind die in den Vorschriften über die Wahl der Stassenmitglieder bezeichneten Personen. Gewählt wird nach den Vorschriften der Wahlordnung auf Grund der Stimmenzahl der abgegebenen Stimmen. Freie Stimmabgabe und Stimmabgabe durch Kreuzung und Zählung sind zulässig.

Die Vertreter der Arbeitgeber und der Versicherungen sind verpflichtet, sich an der Wahl der Stassenmitglieder zu beteiligen. Die Stassenmitglieder sind verpflichtet, sich an der Wahl der Stassenmitglieder zu beteiligen. Die Stassenmitglieder sind verpflichtet, sich an der Wahl der Stassenmitglieder zu beteiligen.

Die Wahlen find geheim, gewählt wird auf Grund von Vorklasslisten wirtschaftlicher Vereinigungen von Arbeitgebern oder Arbeitnehmern oder von Verbänden solcher Vereinigungen. Für die Vorklasslisten gelten § 7 und 8 der Wahlordnung entsprechend mit der Maßgabe, daß die dort bezeichneten Vorklasslisten auch die Vorklasslisten mit mindestens zwei Un-
tergruppen von Vertretern der Arbeitgeber oder der Beschäftigten im Ausmaß gleich-
stehen, welche der betreffenden Gruppe an-
gehören.

Die eingereichten Vorschlagslisten können nach ihrer Zulassung von den Wählern im Stimmlokal eingesehen werden.

Der Vorstand: D. W e n f e.

Wirtschaft

In einem verkehrreichen Orte des Oberrheinischen Landes, Knotenpunkt mehrerer Eisenbahnen, haben wir ein in besserer Lage am Treffpunkte verkehrreicher Gassen belebtes Geschäftshaus, in welchem u. a. eine gedeihende Wirtschaft mit Saalbetrieb geführt wird, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Kauffliehhaber, welche mindestens über 12—15 000 Rm. Anzahlung verfügen, wollen sich mit uns in Verbindung setzen.
Schwartzing & Gent, Oldenburg-Eversten

Immobil - Verkauf

Immobilien - Verkauf

Rastede. Eine in Metjendorf, fast unmittelbar an der Chaussee belegene

Landstelle

bestehend aus Wohnhaus und ca. 30 Sch.
Saar ertragreichen Ländereien, steht mit
Antritt zum 1. Mai 1928 unter sehr gün-
stigen Bedingungen zum Verkauf.
Näheres durch Degen, amtl. Autt.

Teppiche, Brücken,
Läufer

ohne Anzahlung in 9 Monatsraten
oder Kasse liefert Steins Feinwich-Ver-
band, B e r l i n O 2, Burgstraße 30.
Bitte sofort schreiben, Muster.

Lene Lehmann — — Foxtrots
ging mal spazieren — —
Odeon-Tanz Orchester

Ich hab heut' Nacht
vom Rhein geträumt . . .
gesungen von Franz Baumann

Das Bäuerlein beim Arzt
Humoristische Vorträge
von Joseph Plaut

Hören Sie sich diese
Stücke bei uns an

Derby-, Beka-, Odeon-, Parlophon- und
Columbia-Schallplatten in reicher
Auswahl
Weihnachts Schallplatten
J. Vosgerau, Telefon 1039
Damm 25

Schenke ein

gutes Buch

zum Feste
Das ist das Beste!

Verein der Oldenburger Buchhändler:

H. Bischoff, Bremer Straße 8
Hans Borcholte, Schloßplatz 21
Joh. Brader, Haarenstraße 8
Eschen & Fasting, Kurwickstraße 39
S. L. Landsberg, Schüttingstraße 7

G. Stallingsche Buchhandlung,
Theaterwall 4
A. Wiechmann's Buchhandlung
(G. Holzberg), Haarenstr. 30
Karl Würdemann, Staustraße 19

Олтоғайб Жонмдин 46

Fernruf: 770 und 2580. Tag- und Nachtbereitschaft.

Reparaturen, Großtankstelle,
Gummi, Garagen, Schleppdienst, Öle, Ersatzteile.

Oljoröl: 770

Geschl. Wagen.
Kleinkraftwagen.

Sanitätswagen. Ueberführungswagen Verstorbener.

Herren-Hüte

sämtliche Neuheiten in
den modernen
Formen und
Farben

herren-Hüte
sämtliche Neuheiten in
den modernen
Formen und
Farben

C. F. Hartmann
Achterstraße 61

Prima blau
Tuchmützen
in allen Preislagen

Prima blaue
Tuchmützen
in allen Preislagen

Jagdfreunde

Handgeschnitzte Jagdstücke, als: Reh, Hirsch, Hund, Fär, Eule, Schreibzeug, Nischale, Streichholzhalter usw., sind das höchste Weihnachtsgeschenk. Binsennöbel, Federstühle, Tische, Truben.

Karl Möller, Kurwickerstraße 26.

Was Besonderes!

Ein Posten **warmer Unterkleider** 4⁷⁵
K'Seide, geraucht, moderne Farben,
elegante Streifen . . . 5.75,

Eichholz & Co.
Schüttlingstraße 15



gekauft bei

Hugo Nolte
Schüttlingstraße 9

aus Bemberg-Seide
Seide auf Flor plattiert
Seide auf Wolle plattiert
und „Perfecta“

ist das schönste Weihnachts-Geschenk
für die Dame





Zum Weihnachtsfest Kaffee Hag-Geisenkdozen

Nur noch 3 Tage



Bedenken Sie wie wenig Zeit - - -
Ihnen noch bleibt für Ihre Weihnachts-Einkäufe.

Bedenken Sie wie einfach es ist - - -
wenn Sie heute noch zu uns kommen und Ihre Wahl treffen, denn alles — soweit nützliche Gaben in Frage kommen, finden Sie bei uns in Hülle und Fülle und ebenfalls natürlich auch in der Preislage, welche Sie anzulegen wünschen

A.G. Gehrels & Sohn
Des Haus der großen Vorräte — Des Haus der großen Umsätze — Des Haus der kleinen Preise

Haupt-Autorul

1280

2480 — 2481
12 geschl. Wagen

!! Gesichtspunkt !!
Witteler u. u. u. u. u.
Sie werden mit so
gerat, Mühe beizutun
So b. g. b. d. d. d.
Witteler u. u. u. u. u.
Frau H. Pohl, Hannover 8. 23
Gartenstraße 30 H.

Pallende Weih-
nachtsgeschenke.
Waldtröge
Waldhölzer
Waldkörbe
Waldstühle
Waldtische
Waldbetten
Waldkissen
Walddecken
Waldmatten
Waldpolster
Waldkissen
Walddecken
Waldmatten
Waldpolster

Aug. Rose,
Büchermacher,
Bahnhofstr. 108,
Telephon 1832.



Wir haben überhört
an konkurrenzlosen Be-
ding. unsere Mandolinen, Laute,
Gitarren, Violinen, Sprechapp. u. Platten, Har-
monik, Bandolone, Zithern, Uhren, Photo-Appar.
5 Tage zur Probe
mit bedingungslos. Rückgaberecht bei Nicht-
gefallen gegen keine Wechselraten von nur 1. an.
Verlangen Sie sofort illust. Katalog A gratis und frei.
Walter H. Gertz, Post 1468 Berlin S 42, Alexanderstr. 57.
Zweig Niederlassung in Köln, Friesenplatz 14, von 8-2.

Unsere Diensträume

werden am Sonnabend, 24. d. M.,
von 12 Uhr ab für den Verkehr
mit dem Publikum

geschlossen

Reichsbanknebenstelle

Gärtnerei Kraatz Rastede

liefert zu verlässig

Gute
Weihnachts-
Aepfel

in den Tagen vom
21. bis 23. Dezember
in d. Stadt Oldenburg

frei ins Haus oder frei nach jeder Oldenbg. Eisenbahn-Station

- A. Wirtschaftsapfel, klein und mittelgroß . . . 10 Pfd. 2.00
B. Wirtschaftsapfel, mittelgroß und groß . . . 10 Pfd. 2.50
C. Tafelapfel, nur gute Sorten, mittelgroß . . . 10 Pfd. 3.00
D. Tafelapfel, ausgesucht, schöne Früchte . . . 10 Pfd. 3.50
E. Rasteder E. delikater, schönste u. beste Früchte, 10 Pfd. 4.00
Sämtl. Sortierungen sind nicht nur sehr preiswert, sondern
sehr billig. Bitte bestellen Sie sofort! — Fernspr. Rastede Nr. 7

Vornehmes Briefpapier Goldfüllfederhalter und Amateur-Alben

Carl Müller
Gaststraße 3a

Auf der
Weihnachts-Festtafel
darf das glänzende, billige

ERLANGER

nicht fehlen

Zu beziehen in Fässern, Siphons, Kannen
und 1/2-Liter-Flaschen durch

ADOLF BODENDIEK

Alleiniger Vertreter der Erlanger Reitbräu
im Freistaat Oldenburg

Der elegante Bubikopf

in Schnitt, Ondulation und Wasserwelle
wird nirgends besser ausgeführt als im

Haarpflegehaus Schlüter
Gaststraße 10

Günstigste Kaufgelegenheit

Ulster
Paletots
Joppen, Saffo
Gehrock, Cutaway
Smoking, Anzüge
und sämtliche sonstige

Herrenkonfektion
verkauft ich zu niedrigen Preisen
auf Teilzahlung

Enorme Auswahl
Eine Anzahl Ulster und Paletots
bedeutend unter Preis

Kleine Anzahlung
Leichte Abzahlung

Elegante
Maßanfertigung

in eigener Werkstatt
Garantie für tadellosen Sitz
Großes Lager moderner Stoffe

Bequeme
Ratenzahlung

Fr. Meiners
Oldenburg, Stauhinie 17

Kaufe Vieh mit Fehlern
Zahl höchste Preise
Georg Grube, Calfeth, Tel. Vardenfeth 32

Auch bei Frostwetter können Mauer-
arbeiten ausgeführt werden unter Zuhilfenahme des Frostschutzmittels

„Calcidum“

Zu beziehen durch:
August Cassens
Baumstoffgroßhandlung
H. Bahnhofstr. 10 — Fernsprecher 1426

Laubsäge-
Garnituren
vorgeseichnete Arbeiten, Holz,
Vorlagen, Sägen, sämtliche
Ersatzteile

Fr. Spanhake
Farbenhandlung
Lange Straße 48, beim Rathaus

Schlafzimmereinrichtung

billig zu verkaufen
Hermstedt, Nordstraße 37

Gesunde, geißt.
Steckrüben

guten Hausbrand-Stückholz
liefern wir waggonweise frachtfrei jeder
Station und erbiten Ihre Anfrage.

Kramer & Bruns
Augustfehn

Merkspruch über Nähmaschinen.

Soll's eine Nähmaschine sein,
So kaufe nur die KAYSER ein!
Sie näht, sie sticht, sie stopft und flicht,
Wer sie hat, ist hochentzückt!
Und spart viel Geld!

H. Barelmann
Nähmaschinen-Spezial-Haus
Achterstraße 59

Soennecken Goldfüllfedern

Sicherheitssystem.
Gegen Ausfallen, Umstürzen und
Überdrehen gesichert.

D. R. Patente. — Ausland-Patente.
Präzisionsarbeit

Ist das hervorragendste Merkmal der
Soennecken-Goldfüllfedern. Die drei Sicher-
ungen machen jeden Soenneckenhalter
zu einem wirklichen Gebrauchsgegenstand.
Die Federn sind aus 14karät. Gold mit
härtester Leidlumspitze und in jeder
Spitzenbreite lieferbar.

Ernst Völker
Lange Straße 45 beim Rathaus.

NSU-Autorul
2139

Obs stürmt oder schnell
NSU stets fahrbereit

Geschäftsveränderung

Unsere geehrten Kunden und Lieferanten zur Kenntnis, daß die
Firma Martens & Oltmanns am 31. Dezember d. J. aufgelöst
wird. Vom 1. Januar 1928 führt jeder ein Geschäft im eigenen
Namen weiter, indem wir für das bis jetzt geschehene Vertrauen
danken, bitten wir, uns dasselbe auch fernerhin zu bewahren

Joh. Mariens
Maurermeister und Baugeschäft
Neustädte

Fr. Oltmanns
Maurermeister und Baugeschäft
Wahnbeck

Praktische Weihnachtsgeschenke:

Herren u. Knaben-Bekleidung

in bester Qualitätsware und vollendeter Ausführung zu sehr mäßigen Preisen

Herren-Ulster mit kariertem Absteife und Rückengurt
 Herren-Ulster hochmod. Karo-Dessins mit seid. Steppfutter
 Herren-Gardine-Mäntel schwere Qualitäten
 Herren-Paletots 2reihig m. Samtkragen der vorn. Winter-Mtl.
 Rock-Paletots 2reihig mit Samtkragen
 Gummi-Mäntel - Loden-Mäntel
 Loden-Joggen - Windjacken
 Aparte Herren-Schals
 Neue Filz-Hüte - Warme Handschuhe

Herren-Sakkoanzüge Kammgarn-Qual. mod. kar. Dessins
 Herren-Sportanzüge 3 und 4teilig aparte neue Must.
 Blaue Sakkoanzüge unsere Spezialität nur bewährte Qual.
 Jünglings-, Straßen- u. Sportanzüge
 Warme Hausjacken in mollig. Flauchst. und mod. Formen
 Beinkleider - Breeches - Knickerbocker
 Sport- u. Strick-Bekleidung in d. neuart. Ausfüh.
 Oberhemden - Nachthemden - Kragen
 Selbstbinder - Socken - Unterzeuge - Hosenträger

Abendanzüge aus schwarz. Molton und Foulé
 Tanzanzüge aus feinem schwarz. Foulé mit Seidenborde
 Smokinganzüge aus feinem schwarz. Foulé m. Seidenspiegel
 Frackanzüge aus feinem schwarz. Foulé mit Seidenspiegel
 Frackwesten neueste Formen, aus Seide und Piqué
 Cutaway und Weste aus feinem Marengo-Molton
 Cuthosen neue Streifen
 Frackhemden
 Seidenhüte - Kragen - Binder

Knabenanzüge dkl. gemusterte Stoffe und neue Formen
 Knabenpyjacks aus bewährten Qualitäten
 Knabenulster aus modernen Stoffen und in neuen Formen
 Knaben-Sportanzüge aus neuen karierten Stoffen
 Knaben-Strickanzüge, Rodelgarnituren
 Knaben-Loden-Mäntel, Knaben-Windjacken
 Kieler-Anzüge aus nur bewährten tragfähigen Qualitäten
 Knaben-Mützen - Knaben-Sporthemden
 Knaben-Unterzeuge

Legen Sie Wert auf gute Maßkleidung?

Eine besondere Abteilung Herren-Maß-Schneiderei Wir liefern schnell zu mäßigen Preisen unseres Hauses ist die Herren-Maß-Schneiderei Unsere Auswahl in Stoffen ist groß Die Leitung liegt in den Händen eines erstklassigen Fachmanns

Praktisch denken - Nützlich schenken.

A. G. Gehrels & Sohn

Das Haus der großen Vorräte - Das Haus der großen Umsätze - Das Haus der kleinen Preise

Automobile

in allen Preislagen

Autobörse Bremen

Grüntenstraße 113 Roland 1699

Hausfrauen! kauf mir

"Gefag"



zu haben in allen einschl. Detailgeschäften
 Grossisten zum Bezüge weist nach:
 Gebrüder Friese, Aktiengesellschaft
 Hirschau in Sachsen.

Senking-Gasherde Küppersbusch - Herde Buderus-Ofen

sind die besten Fabrikate
 Größte Auswahl - Billigste Preise
 im Spezial-Ofenhaus

Aug. Frühling
 Donnerschwer Straße

Stapel

Goldwaren

Edelwaren

Edelsteine

Edmond Tylln

Juwelier

Gegründet 1817

Oldenburg / Bühlingsstr.
 Fernruf 1237

Edelwaren

Edelsteine

Zigarren M. Niemeyer Bremen

Zum Weihnachtsfest empfehle meine bekannten

Bremer Qualitäts-Zigarren

aus eigener Fabrikation

Vornehme Geschenkpäckungen
 in allen Preislagen

Reichhaltige Auswahl in

Zigaretten und Tabaken
 nur erster Firmen

M. Niemeyer

OLDENBURG, Lange Straße 36

Vertreter: H. Lohse

Beachten Sie meine Schaufenster!



Wer in treuer Pflichterfüllung



trotz Regen und Schnee, fückischem
 Nebel und eisiger Kälte seiner Ar-
 beit Tag für Tag nachgehen muß,

wer unter allen Umständen auf
 seinem Posten ausharren muß,
 darf nie vergessen, daß die Ge-
 sundheit sein höchstes Gut ist.

Einige Wybert-Tabletten im Munde
 schützen den Rachen vor Erkäl-
 tung und Infektion und wirken
 wie Balsam auf die Atmungs-
 organe.

Wybert-Tabletten stillen den Durst,
 halten Kehle und Mund dauernd
 frisch, verderben weder die Zähne
 noch den Magen und bewahren Sie
 vor Ansteckung und Unbehagen.

Wybert



1 Mark

in Apotheken und Drogerien

Cassens Dübelsteine

D. R. G. M. Nr. 600811

dürfen als
 angelegte
 Steine in
 keinem Neu-
 bau fehlen.
 Alleiniger
 Hersteller:

August Cassens, Oldenburg,
 Kl. Bahnhofstr. 10 Fernsprecher 1426

Es gibt immer noch Stellen im Deutschen
 Reich, welche gern den Kalksandstein als
 Ersatzbaustoff abzuwischen. Nach der
 Normung ist der

Kalksandstein
 ein Mauerstein 1. Klasse

Selbstschirme
 Beleuchtungskörper

In großer Auswahl
 zu billigsten
 Preisen

W. Brandorff

Elektr. Geschäft
 Oldenburg, Donnerschwer Straße 33, Tel. 1463

Im Herbst zur
 Reinigung und Auffrischung des Blutes
 aufbewahrt:

Wekena-
Blutreinigungskur

als Tee, Pillen, Tropfen, Gesamttur 2 M.

Allein. Hersteller:

Hirsch-Apotheke, Oldenburg i. O.

Ede. Hauptstraße - Achternstraße.

Nur in Apotheken erhältlich. Kostenfreier

Bericht n. auswärts, falls nicht vorrätig.

Aug. Lührs

Weinhandlung

Oldenburg i. O. Haarenufer 15

Fernsprecher 144

Elektri-Grammophone
Polyphone, Brunswick-
Apparate und Platten

Günstige Zahlungs-
 Will & Delisch, Donnerstr. 61r. 34

- Reparaturwerkstatt -

**Wilhelm
 Zech**

Ehnenstraße 15

Fernsprecher 1120

Gaststraße 20

Fernsprecher 2586

Holl. Spekulations Pfd. 1.60

mit Mandeln . . . Pfund 2.-

Dosen von ca. 5 Pfund billiger

Echt Aachener Printen

Tannenbaumfonett

in reicher Auswahl

Walnüsse

große Marbois . . . Pfund 0.85

Hafelnüsse

lange gew. Kambertus Pfund 0.95

Paranüsse . . . Pfd. 0.95

Krachmandeln . . . 1.60

Datteln und Feigen

lofe und in Packungen

Siems'

**Delikateß-
 Bratrolken**

1-Pfd., 2-Pfd., 3-Pfd.-Dosen

unübertroffen an Feinheit,

Geschmack und Aroma

stets gebrauchsfertig, unbeschränkt

haltbar, überall zu haben

Joh. Siems, Apen

Fleischkonserven

IS Marke bürgt für Qualität



Leder- kleidung

Marke Dongola
wetterfest, sportlich, warm,
Lederhosen, Lederjacken,
Ledermützen, Kappen mit
Wollfutter und Lammfell

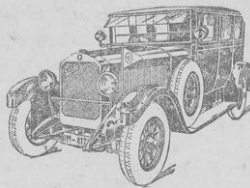
Auswahl!

Gamaschen,
Auto-Handschuhe, Fußsäcke,
Auto-Brillen,
neueste Auswahl
von Mk. 0.50 bis Mk. 3.60
Gummi-Wärmflaschen,
Ohrenschützer

Auto- Heizung

von Mk. 13.50 an
angenehm, billig,
unentbehrlich
für offene und geschlossene
Wagen

ELITE - FIAT



Gleitschutz- Reifen

Lager in führenden deutschen
und Auslands-Reifen
Firestone
immer und überall die größte
Kilometerzahl

**Bekannt
niedrige
Preise!**

Rad-Munderloh

Oldenburg, Lange Straße 73



Größte Auswahl
in
**Sprech-
apparaten**

Beachten
Sie mein
Schäufchen!

Bequeme Zahlungs-
nach Vereinbarung

Autorisierte „Electrola“-Verkaufsstelle

Musikhaus

Paul Franke

Oldenburg

Deilgengelstr. 1. Telefon 937

Zum Weihnachtsfeste

empfehle ich:
Stabil-Baukasten
Dampfmaschinen
Modelle
Eisenbahnen
Motoren
Dynamos
Radio-Apparate
Einzelteile
Heiz- und Anoden-
batterien
nur beste Fabrikate
Lautsprecher

Paul Brüning

Abt. Edo Memmen
Ritterstraße 15

Bei Haarausfall,
Kopfschmerz
Schwäche der Kopf-
nerven, zur Kräftigung der Muskeln nach
Anstrengung bewährt nach eigenem Rezept
Wekena-Franzbranntwein
(vom Reichspatentamt gesch. unt. Nr. 271333
D. W. Z. Reg.)

Hirschapotheke

W. Kelp Nachf.
Ecke Stan. — Achternstraße.

Branderff & v. Seggern

Bankgeschäft,

Telephon-Nr. 1586 und 1587.

Annahme von Spar-Einlagen
Zinsen nach Vereinbarung je nach
Kündigungsfrist

Polz-Besatz
Felle und Streifen
außerordentlich preiswert
Polz-Hartmann
Oldenburg, Alsterstr. 61

**Hutschenreuther
Porzellane**

Stöver
Porzellane

Strümpfe



Wolle, schwarz und farbig . . . von 2.45 an	
Wolle mit Seide	4.50 ..
Selbe plattiert	3.50 ..
Waschseide	2.95 ..
Bemberg-Seide	3.25 ..

Sanitätshaus

R. Herrlich

Gaststraße 20 a-b

Die Hausfrau ist kein Mechaniker



darum bevorzugt sie die
nie versagende

Mundlos-Nähmaschine

Alte Maschinen werden in Tausch genommen
Beste Nählichte 850 Mk.

Rad-Munderloh

Oldenburg i. O. Lange Str. 73

Das Feinste in

Kaffee u. Tee
und preiswert

Prima 1927er Braunschweiger

Gemüse- u. Obstkonserven

Stangenspargel, Brechspargel, Erbsen,
Bohnen usw.

Karl Schmidt, Staustraße 17

Telephon 512

**Hoyer's
Burgunder-
Punsch**
40 %

aus altem Arrak
und 1921er Bur-
gunder-Beaune
1 Flasche ergibt
durch Zusatz von
heißem Wasser
3-4 Fl. Punsch
4.80 Mk.
ohne Flasche.

Ernst Hoyer,
Lange
Baumgarten-Str.

**„JAMAICA“
Bananen**

Esst mehr Bananen!
Sie sind sehr gesund und nahrhaft

Nur während der Weihnachtswoche in allen einschlägigen
Gemüse-, Obst- u. Südfruchtgeschäften zum Ausnahmepreis von

40 Pf. pro Pfund
zu haben

Autovermietung billig. Telefon 388
Derm. Schütte, Damm 14

Einladung

zu der am Donnerstag, dem 29. Dezember
1927, nachmittags 6 Uhr, in Martens Café-
haus in Vörl stattfindenden

ordentlichen Generalversammlung.

Tagesordnung:

1. Rechnungsablage und Genehmigung der Bilanz.
2. Entlastung des Vorstandes.
3. Verteilung des Reingewinns.
4. Aufstellung der Bilanz.
5. Wahlen der Vorstandsmitglieder.
6. Annahme einer Dienstverpflichtung für den Vorstand und Aufsichtsrat.
7. Annahme einer Geschäftsordnung.
8. Festsetzung der Kreditgrenze.
9. Festsetzung der Kassegrenze.
10. Verschiedenes.

Schlußrechnung und Bilanz liegen bis zur Generalversammlung zur Einsicht der
Genossen beim Geschäftsführer aus.

Lichtgenossenschaft Bokel

G. G. m. u. H.
G. Martens, H. Santen, D. Rohde.

Reitklub Rodenkirchen

Am zweiten Weihnachtstag,
dem 26. Dezember 1927

Reiter-Ball

in Schmiedes Hotel

**Neuenwege
Gesangsverein „Eintracht“**

Am 2. Feiertag
Weihnachtsfeier

zur Aufführung gelangt ein
Weihnachtschwan in 3 Akten

BALL

Anfang 5 Uhr
Es laden freundlich ein
H. Mohr Der Vorstand

Butteldorf

Am 2. Weihnachtstage

Großer Ball

Hierzu ladet freundlich ein G. F. Meyer

Sandhatten

Am Neujahrstag

Einweihung

meiner neuen Bundesbarfett-Doppelbadn
Hierzu ladet freundlich ein
Hob. Schwede

**Krieger-Verein
Ofen**

Am 1. Weihnachtstag, nachm. 3 Uhr anfang,
im „Düner Krug“:

**Lichtbildervortrag, Tannenbaum-
feier, Kinderbescherung**

und Gratis-Verlofung

Der Weihnachtsball ist umfänglich auf
den 8. Januar verlegt

Zu zahlreichem Besuch der beiden Ver-
anstaltungen laden freundlich ein

Hob. Wemten. Der Vorstand.

JAHN

Weihnachts-Feier

am 1. Weihnachtstag, abends 8 Uhr
für Erwachsene, am Dienstag, dem
27. Dez., abends 7 1/2 Uhr, für Kinder

Turnen Weihnachtsmärchen Läuse

Kartenverkauf in der Turnhalle,
bei Buch und Zeiliger Nachf.

Nadorster Hof

Freitag, den 23. Dezember

**Schluß des großen
Preisschießens**

Turnverein Hatterwülfing

Am 2. Weihnachtstage:

**Tannenbaumfeier
und Aufführung**
(Das leere Geld)
mit nachfolgendem

Ball

Anfang pünktlich 6 Uhr
Es laden freundlich ein

Der Turnrat Dr. Strangmann

Sandhatten

Am Donnerstag, dem 22. d. M., findet eine

Verammlung

zwecks Gründung eines Kegelclubs
statt bei Hob. Schwede. Alle Freunde des
Kegelsports werden freundlich eingeladen

Der Einberuer

Rosenkranz

Porzellane

Stöver
Porzellane